Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 83. Hirschberg, Donnerstag den 20. Juli 1871.

Die Lage in Oesterreich.

Ein unaufhaltsames Geschick, vorgezeichnet nicht durch irgend eine dunkle Macht, sondern durch die eigenen Verhältnisse, Anlagen und Fähigkeiten, vollzieht sich im Leben der Völker. Das Veraltete, nicht mehr Lebensfähige stürzt, neues Leben entwickelt sich aus seinen Trümmern, und wer es unternimmt, das Rad der Zeit aufhalten zu wollen, läuft Gefahr, von ihm zermalmt zu werden.

Das Ministerium Hohenwart ist glücklich auf dem Punkte angekommen, wo es mit allen Nationalitäten zerfallen ist. Zwar hat es die Versöhnung der Völkerstämme auf dem Boden der Verfassung zu seinem Wahlspruch gemacht; wie es aber diese Gegensätze vereinigen will, scheint sein Geheimniß zu sein. Ueber die Ziele und Zwecke des Ministeriums ist Alles im Unklaren; mit Besorgniß blicken namentlich die Deutschen auf die Regierung und zweifeln, ob der eben vertagte Reichsrath jemals noch zusammentreten wird. Was das Morgen bringen wird, weiß Niemand zu sagen, weil das Heute unverständlich ist; Verwirrung, Unklarheit überall.

Vielleicht ist es nicht ganz uninteressant, zu verfolgen, wie die Zustände in Oesterreich sich in der Vergangenheit entwickelten; die Zukunft wird sich daraus leichter entziffern lassen.

Diese Wahrheit, die deutlich genug auf jedem Blatt der Geschichte verzeichnet steht, kann nicht eindringlich genug in Bezug auf Oesterreich wiederholt werden. Die öffentliche Aufmerksamkeit hat sich naturgemäß in der letzten Zeit mehr den französischen Zuständen, als unsern südlichen Nachbarn zugewendet; vielleicht ist es jetzt um so eher an der Zeit, sich auch mit diesen zu beschäftigen.

Seit die französische Revolution von 1789 neue Grundsätze für das öffentliche Leben der europäischen Völker und vor Allem das Selbstbestimmungsrecht heraufführte, krankt das vielsprachige, vielgestaltige Reich an der Donau. Mit richtigem Instinct erkannten die damaligen Staatsmänner in Wien, welche Gefahr ihnen drohe, und ergriffen zeitig genug Maßregeln, um die Principien jener Revolution mit Gewalt der Waffen unschädlich zu machen. Aber den von den Orgien der Volkssouveränetät trunkenen Proletariern war mit den alten Söldnerheeren nicht beizukommen; erst mußten auch sie wieder niedergebeugt sein durch den Despotismus Napoleons, ehe sie von Oesterreich, im Verein mit dem wuthentflammten preußischen Volke, besiegt werden konnten. In der jenen Tagen folgenden Metternich'schen Epoche war der Bestand des Kaiserreichs ein verhältnißmäßig gesicherter; mit eiserner Hand wurden die auseinanderstrebenden Nationalitäten zusammengehalten, und vom Auslande, das ebenfalls unter patriarchalischem Regimente die Revolution und ihre Gräuel möglichst zu vergessen suchte, drohte keine Gefahr. Das Jahr 1848, das nur eine schwächliche Nachahmung der ersten Revolution war, vermochte der Kraft eines Jahrhunderte alten Staatswesens gegenüber direct keine weiteren Folgen zu äußern; mit Hülfe Radetzky's wurde der Aufstand der Lombardei, mit Hülfe der Kroaten der Aufstand in Wien niedergeworfen. Aber trotzdem fühlte sich Oesterreich nicht mehr stark genug, um den in Frankreich wieder auftauchenden Ideen von 1789 mit der alten Energie entgegenzutreten. Man ließ es ruhig geschehen, daß die durch die Verträge von 1850 wiederhergestellte alte Rechtsordnung dadurch durchbrochen wurde, daß ein Napoleonide den französischen Thron bestieg. Diese Schwäche führte zu weiteren, größeren Niederlagen. Napoleon wußte, daß er die Principien der Revolution von 1789 vertreten müsse; da er sie im eigenen Lande nicht gelten lassen wollte, suchte er ihnen im Auslande Geltung zu verschaffen. Er proclamirte das Nationalitätsprincip, dem Oesterreich bald darauf eine Provinz opfern mußte. Noch war damals Manches zu verhüten, Vieles wieder gut zu machen. Man fühlte in der Hofburg, daß man dem Geiste der Zeit Concessionen machen müsse. Aber anstatt den Kern des Uebels zu erkennen, verfiel man in einen neuen, doppelten Fehler: man suchte das Nationalitätsprincip mit der Staatsidee durch-

Einführung des Constitutionalismus zu versöhnen und, den alten österreichischen Traditionen entsprechend, durch die Aufrechthaltung des österreichischen Einflusses in Deutschland das zu ersetzen, was man an innerer Einheit verloren hatte. Dadurch hatte man den gegen den Bestand des Einheitsstaates gerichteten Tendenzen freien Spielraum gegeben und zugleich einen Conflict nach außen vorbereitet. Von da ab bewegte sich die österreichische Monarchie auf einer abschüssigen Bahn: die Opposition gegen den Einheitsstaat wurde immer kühner, sie errang Erfolge, weniger durch die eigene Intelligenz, als durch die Schwäche der Regierung, welche, unsicher in allen Maßregeln, hin und her experimentirte, es mit allen Systemen versuchte und doch, weil alle nur improvisirt waren, von keinem Erfolg sah. Der unselige Wahn, die alte Herrschaft in Deutschland aufrechthalten zu können, hatte unterdeß die Ereignisse von 1866 heraufgeführt. Oesterreich verlor seinen Einfluß in Deutschland und eine zweite Provinz. Trotzdem ging Oesterreich aus der Krisis von 1866 nicht sonderlich geschwächt hervor. Es hatte eine unzufriedene Nationalität weniger und seine deutschen Liebhabereien, welche es auf einen bedenklichen Irrweg geführt, waren ihm unmöglich gemacht worden. Wären jene Ereignisse früher eingetreten, sie hätten vielleicht zur Genesung des Kaiserstaats führen können; aber es war zu spät. Zwar suchte man der schlimmsten Dränger, der Ungarn, dadurch ledig zu werden, daß man das Reich in zwei Hälften mit gemeinsamer Spitze theilte; aber den übrigen Völkerschaften gegenüber, welche es nun den Ungarn gleichzuthun trachteten, hatte man nichts erreicht. Was nun folgte, ist bekannt. Durch die inneren Zwistigkeiten in seiner äußern Politik gelähmt, steht Oesterreich macht- und einflußlos da, keine Nationalität ist befriedigt, jede sucht aus dem von Allen für bevorstehend geglaubten Schiffbruche so viel als möglich für sich zu retten, und selbst die früher kräftigste Stütze des Reiches, das deutsche Element, macht sich mit dem Gedanken der Auflösung des Kaiserstaats vertraut.

Was unter diesen Verhältnissen aus Oesterreich werden wird, läßt sich leicht errathen, ohne daß man den alten Schäfer Thomas zu Rathe zieht. Keines der vielen bisherigen Ministerien führte ein vollständiges System consequent durch; vielleicht aber thut es das jetzige oder das ihm zunächst folgende. Man gebrauchte bisher immer nur augenblicklich beschwichtigende Mittel, liebäugelte bald mit dieser, bald mit jener unzufriedenen Nationalität und hielt auf diese Weise den losen Verband mühsam zusammen; sobald diese Schaukelpolitik verlassen und ein Princip energisch zu bethätigen gesucht wird, wird die Krisis eintreten. Sie wird vielleicht heiße Kämpfe hervorrufen, denn ein dreihundertjähriges Staatswesen zerfällt nicht an einem Tage. Aber das Oesterreich in seiner jetzigen Gestaltung wird sie nicht überdauern, denn diese ist eine völlig abnorme, in unsere Zeit nicht mehr passende.

Wir Deutschen haben durchaus keine Ursache, uns in die österreichischen Angelegenheiten einzumischen, am allerwenigsten, wenn, wie anzunehmen, der Föderalismus in Oesterreich zur Herrschaft kommen und dadurch die deutsche Eigenart unserer dortigen Landsleute bedroht werden sollte. Je schlimmer die Bedrückungen der Deutschen daselbst, um so stärker der Wunsch, sich uns anzuschließen, um so enger ihre Vereinigung mit dem deutschen Reiche, die früher oder später doch erfolgen wird.

Wir wollen diese aber auch nicht für die nächste Zeit herbeisehnen, denn vorläufig brauchen wir unsere inneren Schwierigkeiten nicht durch die Nothwendigkeit zu vermehren, die liebenswürdigen Czechen uns zu amalganiren. r.

[Gedenktage.] 20. Juli 1870. Cabinetsordre über die Organisirung der freiwilligen Krankenpfleger. Graf Bismarck legt im Reichstage die Aktenstücke über den Streit mit Frankreich vor, derselbe bewilligt 120 Millionen Thaler zum Kriege. Baiern zeigt an, daß es in den Krieg gegen Frankreich eintrete. Die Süddeutschen werden der 3. Armee zugetheilt, welche der Kronprinz kommandirt. Bei Saarbrücken fechten Pestels Ulanen und Füsiliere vom 40. Regiment in kleinen Vorpostengefechten glücklich. England veröffentlicht eine Neutralitäts-Erklärung.
21. Juli 1870. Der König befiehlt für den 27. einen allgemeinen Buß- und Bettag. Der Reichstag wird geschlossen.

Deutschland. Berlin, 19. Juli. Der evangelische Oberkirchenrath hat die Bestätigung der Wahl des Dr. Hanne in Hamburg zum Pastor an der Kolberger Gemeinde nun wirklich verweigert und sich damit dem Vorgehen des Stettiner Consistoriums angeschlossen.

— Aus Ems schreibt man englischen Blättern, daß dort jeder Fremde, welcher weder das Eiserne Kreuz noch einen Orden trägt, von vornherein als Engländer oder Amerikaner gilt.

Gumbinnen, 17. Juli. Amtlicher Mittheilung zufolge ist die asiatische Cholera in Wilkowyszki (Russisch Polen, Gouvernement Augustowo) ausgebrochen und forderte in wenigen Tagen 34 Opfer. In Wilna herrscht die Krankheit bereits seit 4 Wochen und sterben daselbst täglich etwa 10 Personen. Die Verbreitung der Krankheit geschah von Wirballen aus, ebenfalls im Gouvernement Augustowo gelegen.

Lauenburg. Bei dem großen Interesse der weitesten Kreise an der Nationalbelohnung, welche Fürst Bismarck aus der Hand des Kaisers empfangen hat, werden folgende Daten von Interesse sein: Das „Amt Schwarzenbeck", welches bekanntlich für den Fürsten Bismarck aus dem Lauenburgischen Domänencomplexe ausgeschieden ist, umfaßt ca. $3^1/_2$ Quadratmeilen und besteht aus den Kirchdörfern Schwarzenbeck, Brunstorf, Hohenhorn und Kuddevörde, 2 herrschaftlichen Kornwassermühlen und 19 Ortschaften mit etwa 7000 Einwohnern. Von den ca. 73,000 Morgen Areal sind 27,000 M. Forstgrund, 238 M. Vorwerks-, 45,759 M. Bauern 2c. Land. Von dem Forstlande sind 17,004 M. Laubholz-, 6442 M. Nadelholzhochwald, 1662 M. Mittel- und Niederwald. Die Ein-

künfte der Domänen haben bis jetzt 34,016 Thlr. betragen, unter welchen 3500 Thlr. Pacht für Jagd und mehr als 200 Thlr. Pacht für wegfallende Zwangs- und Bannrechte begriffen sind; auch existiren keine Pachtobjekte, welche eine erhebliche Steigerung des Ertrages erwarten lassen, da der ganze Besitz in Forsten besteht, welche nach Abzug obiger künftig wegfallender Rechte ein Einkommen von 28,000 Thlr. gewähren.

Dresden, 17. Juli. Der Kronprinz von Sachsen empfing vom Kaiser von Rußland nachstehendes Telegramm: „Nachdem der Kaiser und König Wilhelm Sie zum Range eines Feldmarschalls erhoben hat, bitte ich Sie, sich als demselben Range angehörig in meiner Armee zu betrachten, welche die Ehre hat, Sie seit 19 Jahren zu den Ihrigen zu zählen und darauf stolz ist, insbesondere seit dem letzten Kriege, wo Sie sich an der Spitze der Armee, die unter Ihre Befehle gestellt war, mit Ruhm bedeckt haben. Alexander."

Darmstadt, 18. Juli. Der Herzog von Edinburg ist gestern hier eingetroffen. Der Prinz Ludwig hat sich heute nach Ems begeben, um sich dem deutschen Kaiser als Inhaber des ihm verliehenen 81. Infanterie-Regiments zu melden.

München, 15. Juli. Berichten aus Rom zufolge bereitet der Papst eine Bulle vor, welche über die Stadt Rom das Interdict verhängt. (Das Interdict ist das als Kirchenstrafe gegebene Verbot jedes Gottesdienstes und aller kirchlichen Handlungen, mit Ausnahme der Taufe. In Städten, die das Interdict getroffen, haben alle Glocken zu schweigen, das Abendmahl wird selbst Sterbenden nicht gespendet, die Beerdigungen geschehen ohne Weihe und Segen der Kirche.)

München, 16. Juli. Nach abgehaltener Parade ist soeben unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Glocken der Einzug der Truppen beim schönsten Wetter und unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung dem Progamme gemäß erfolgt. Nachdem die Parade durch den König abgenommen worden, überreichte der Kronprinz des deutschen Reiches dem Hauptmann v. d. Tann und 5 Unteroffizieren der bairischen Armee im Namen des Kaisers das eiserne Kreuz erster Klasse. Am Siegesthor hielt der Bürgermeister Erhardt an den König und den Kronprinzen eine Ansprache. Nach beendetem Einzuge fand in der Residenz ein Militärbanket statt. Ein Toast des Königs auf die siegreiche Armee und deren Führer wurde vom Kronprinzen des deutschen Reiches in längerer, mit allgemeiner Begeisterung aufgenommener Rede mit einem Toast auf den König von Baiern erwiedert. Im Theater kam es bei der Festvorstellung zu wiederholten stürmischen Ovationen für den König und den Kronprinzen. Bei einer Hinweisung im Prolog auf die Hoffnungen, welche das neue deutsche Reich auf König Ludwig und Kronprinz Friedrich Wilhelm setzte, reichte der König stehend angesichts des Publikums dem Kronprinzen die rechte Hand, was mit nicht endenwollendem Jubel von den Zuschauern begrüßt wurde. Die Illumination der Stadt ist die glänzendste, die München je gesehen hat. Kein Haus blieb unbeleuchtet. Um 10 1/2 Uhr fuhr der König mit seinem erlauchten Gaste und dessen Begleitung durch die Straßen der Stadt. Hierbei, sowie überhaupt überall rief das Erscheinen des Kronprinzen die allgemeinste Begeisterung der überaus zahlreichen, von allen Theilen des Landes zusammengeströmten Bevölkerung hervor.

17. Juli. In der Ansprache, mit welcher Bürgermeister Erhardt den Kronprinzen am Siegesthore begrüßte, drückte derselbe seine Freude aus, den Kronprinzen bei dem erhebendsten Feste, welches München je gefeiert, begrüßen zu können. Er erinnerte an den Aufenthalt des Kronprinzen in München bei Beginn des Krieges, und betonte, wie glänzend sich das Vertrauen des Kronprinzen auf die gerechte Sache Deutschlands bewährt habe und wie nebst der militärischen auch die politische Einigung Deutschlands erzielt worden und das deutsche Reich neu erstanden sei. Hierauf überreichten die Ehrenjungfrauen dem Kronprinzen einen Lorbeerkranz. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Bürgermeisters sprach der Kronprinz der Stadt München seinen Gruß und seinen Dank für die Ueberreichung des Lorbeerkranzes aus, dankte für den freundlichen Empfang der tapferen Truppen und drückte die Hoffnung aus, daß die im Felde begonnene Waffenbrüderschaft der deutschen Stämme im Frieden weiter ausgebaut werde. Der Kronprinz dankte den Frauen und Jungfrauen für das, was sie den Waisen der Soldaten und den Verwundeten gethan und empfahl schließlich die gebliebenen Helden dem ehrenden Andenken des Vaterlandes. Diese weithin vernehmbaren Worte ergriffen alle Umstehenden auf das Tiefste.

18. Juli. Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches ist heute Morgens mittelst Extrazug über Frankfurt nach Ems abgereist. Baron Werthern begleitet den Kronprinzen.

— Dem gestern von der Stadt München im Glaspalaste veranstalteten Festbankette wohnten der Kronprinz des deutschen Reiches, Prinz Luitpold, Prinz Adalbert und etwa 2500 Gäste bei. Der Glaspalast war prachtvoll geschmückt. Bürgermeister Erhardt trank auf das Wohl des Königs von Baiern, Bürgermeister Wiedenmayer brachte ein Hoch aus auf den deutschen Kaiser und den Kronprinzen. Der Kronprinz beantwortete diesen Toast. Er wies darauf hin, daß er bereits wiederholt hervorgehoben habe, wie hoch er die bairische Tapferkeit und Waffenbrüderschaft schätze, und welch' großes Vertrauen der Kaiser der bairischen Armee entgegengebracht habe. Dieselbe habe dieses Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Sie habe im Kriege ihre Schuldigkeit gethan, möge sie die im Felde an den Tag gelegten militärischen Tugenden, welche sie zu raschem Siege über den Feind geführt haben, im Frieden weiter üben und pflegen. Das Vertrauen, welches die Armee dem Kaiser und ihm (dem Kronprinzen) entgegen-

gebracht, werde, wie er hier zugleich im Namen des Kaisers wiederhole, gerechtfertigt werden. Er bringe sein Hoch aus auf seine Waffengenossen, die bairische Armee. Die Rede des Kronprinzen war wiederholt von jubelnden Hochrufen unterbrochen worden, am Schlusse derselben stimmte die ganze Versammlung in das vom Kronprinzen ausgebrachte Hoch in enthusiastischer Weise ein. Gegen halb zwölf Uhr verließ der Kronprinz das Fest, welches erst gegen Tagesanbruch endete.

Straßburg. Von den hierher gemachten Sendungen der französischen Kriegs-Entschädigung sind bis jetzt etwa 146 Mill. in Wechseln hier überwiesen worden und etwa 18 Mill. in deutschem Metallgeld. Die Uebernahme dieses letzteren ist außerordentlich mühsam und zeitraubend. Dasselbe besteht aus einer Sammlung aller möglichen, durch unsere Armee in Frankreich verausgabten Münzsorten, so daß von der sonst bei großen und regelmäßig verpackten Geldlieferungen zulässigen Verwiegung Abstand genommen und der ganze Betrag einer Detailzählung unterworfen werden muß. Hierdurch und durch den anderen Umstand, daß die ersten Convois außerordentlich stark waren und die Räumlichkeiten der Banksuccursäle völlig absorbirten, wurde es wünschenswerth, die noch ausstehenden und bereits avisirten Convois etwas zurückzuhalten, was im Einverständnisse mit dem französischen Bevollmächtigten auch geschehen ist. Eine Goldsendung ist bis jetzt noch nicht angekommen.

Oesterreich. Wien, 17. Juli. Heute wurde die Konferenz zur Berathung des Anschlusses des österreichisch-türkischen Eisenbahnnetzes eröffnet. Anwesend waren der Reichskanzler Graf Beust, der Ministerpräsident Graf Hohenwart, die Fachminister, der türkische Botschafter und die serbischen Kommissare.

Schweiz. Bern, 17. Juli. Die bairische Regierung hat durch ihren hiesigen Vertreter der Schweiz ihren Dank wegen des den bairischen Staatsangehörigen während des letzten Krieges gewährten Schutzes aussprechen lassen. Der König von Baiern ließ dem Schweizer Gesandten in Paris, Dr. Kern, welcher während der Kriegszeit die Interessen der bairischen Unterthanen vertrat, sein Bildniß nebst einem huldvollen Handschreiben übersenden. Der Legationsrath Ruthart übernimmt wieder das Pariser Gesandtschaftssiegel und die Akten aus den Händen des Dr. Kern.

Italien. Florenz, 16. Juli. Die „Opinione" dementirt das Gerücht, daß die Pforte entschlossen sei, die gegenwärtige politische Stellung von Egypten und Tunis zu ändern, da die türkische Regierung begriffe, daß gegenwärtig ein solcher Wechsel große Schwierigkeiten verursachen würde.

Rom, 13. Juli. Je mehr die Hoffnung auf eine Wiederherstellung der weltlichen Macht des heiligen Stuhles schwindet, desto krasser und verbitterter wird die Haltung der Kurie in ihrem ohnmächtigen Kampf gegen die neue Ordnung der Dinge. Ein unterm 30. Juni an den Kardinal-Generalvikar erlassenes päpstliches Breve (dasselbe ist seinem wesentlichen Inhalte nach bereits mitgetheilt worden) setzt allen bisherigen Maßregeln die Krone auf. Es verbietet den Gläubigen das Lesen der die Sache des Liberalismus vertretenden römischen Blätter und schlägt überdies dem Nationalgefühl in's Gesicht durch den offen ausgesprochenen Wunsch, daß die noch vom Mutterlande getrennten italienischen Provinzen niemals mit demselben vereinigt werden möchten. Die betreffende Stelle lautet: „Als Gott in seinem unergründlichen Rathschlusse es zugab, daß Rom ungerechter Weise eingenommen wurde, da sagten die Usurpatoren, daß Rom zur Integrität Italiens und zur vollkommenen Vereinigung aller seiner Theile nothwendig sei, als ob nicht Italien noch zwei andere kleine Gebiete hätte, die noch unter der alten Herrschaft stehen und, wie ich hoffe, es immer bleiben werden". Am 6. d. M. erschien dann das betreffende Circular des Generalvikars, welches dem „verehrten Handschreiben" Sr. Heiligkeit Ausführung giebt und sämmtliche liberale Blätter Roms auf den Index setzt. Das Journal der Mazzinisten „La Roma del popolo" ist merkwürdiger Weise dabei übergangen worden.

Frankreich. Paris, 17. Juli. Dem „Journal des Debats" zufolge soll der Finanzminister Pouyet-Quertier Sonnabend in der Budget-Kommission die Erklärung abgegeben haben, daß er auf die projektirten Einfuhrzölle für Seide verzichte, dagegen die Zölle für die übrigen Webstoffe in der Höhe von 20 Prozent mit Rückvergütung bei der Ausfuhr aufrecht erhalte. — Das „Journal officiel" bestätigt, daß die Explosion in Vincennes durch Unvorsichtigkeit entstanden sei. Es wurden bei derselben 3 Personen getödtet, 3 schwer und 25 leicht verwundet.

Versailles, 17. Juli. National-Versammlung. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung über das Gesetz betreffend die Generalräthe. Art. 36 des Gesetzes, welcher bestimmt, daß die Auflösung der Generalräthe nur durch Gesetz erfolgen kann, daß jedoch in der Zeit, während die National-Versammlung nicht tagt, der Chef der Exekutivgewalt die Auflösung eines Generalrathes unter bestimmten Voraussetzungen aussprechen darf, wird von der Versammlung genehmigt. Hierauf werden die Artikel 37 bis 44 angenommen. — Der Handelsminister legt sodann einen Entwurf vor, welcher fremde Fahrzeuge berechtigt, vom 20. Juli bis zur Einbringung der nächsten Ernte, nämlich bis zum 31. Oktober d. J., den Küstenhandel an den französischen Küsten zu betreiben, um auf diese Weise der augenblicklich unzureichenden Transportfähigkeit der Eisenbahnen abzuhelfen. Es wird die Dringlichkeit der Berathung dieses Entwurfes beschlossen.

— Es bestätigt sich, daß die Bezahlung der ersten halben Milliarde noch nicht beendet ist, da die Schwierigkeiten betreffs der Indossirung der Wechsel noch nicht gehoben sind. Die Räumung der Departements Eure, Somme und Seine Inférieure wird erst nach vollständiger Bezah-

lung der ersten halben Milliarde erfolgen. Die französische Regierung beabsichtigt, die Zahlung der nächsten Milliarde möglichst zu beschleunigen, damit auch die Räumung der übrigen Departements baldigst erzielt werde.

Großbritannien und Irland. London, 18. Juli. Das Oberhaus nahm mit 155 gegen 130 Stimmen das Amendement Richmond's an, welches sich gegen die Heeresbill ausspricht. Die zweite Lesung derselben wurde hierauf abgelehnt.

Türkei. Konstantinopel, 17. Juli. Der diesseitige Gesandte in Petersburg, Rustem Bey, ist gestern hier eingetroffen. — Der Gesundheitszustand des Großveziers ist besorgniß erregend.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches traf heute Nachmittag von München hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Ems fort.

Ems, 18. Juli. Prinz Ludwig von Hessen ist heute Vormittag hier eingetroffen und wird Nachmittags nach Darmstadt zurückkehren. — Heute fand hier heftiger Gewittersturm mit Hagelschauer statt, welcher beträchtliche Verwüstungen anrichtete.

Wien, 18. Juli. Die heutige Sitzung der Delegation des Reichsrathes wurde durch eine Sitzung der Budget-Kommission behufs Berathung der Vorschläge der ungarischen Delegation bezüglich des Budgets unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erstattete die Budget-Kommission Bericht. Die Vorschläge derselben wurden angenommen und ist dadurch nunmehr eine vollständige Uebereinstimmung zwischen den Beschlüssen der beiderseitigen Delegationen erzielt. Hierauf wurde das gemeinsame Finanzgesetz genehmigt, welchem zufolge sich nunmehr das Erforderniß pro 1872 auf 93,438,000 Fl. stellt. Morgen werden die Schlußsitzungen der Delegationen stattfinden.

Bern, 18. Juli. Gutem Vernehmen nach wird die Aufrechterhaltung des bisher bestandenen französischen Handelsvertrages im Ständerath demnächst zur Sprache gebracht werden, da die französische Nationalversammlung vor Kurzem, ohne eine dahin bezügliche Anfrage an die Schweiz zu richten, eigenmächtige Aenderungen des Zolltarifs getroffen hat.

Paris, 18. Juli. Die Differenz zwischen dem französischen Konsul in Alexandrien und der egyptischen Regierung ist auf dem Wege der Ausgleichung. Das Gerücht von der Zurückberufung des französischen Konsuls ist, wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, unbegründet.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 18. Juli. [Concert.] Wir haben heute über ein am gestrigen Abende im Arnold'schen Saale veranstaltetes Concert der Concertsängerinnen Frl. Emilie Buchta und Frl. Selma Silla aus Breslau, unter gefälliger Mitwirkung des Königl. Musik-Directors Herrn Thoma und des Componisten Herrn Lichner, zu referiren, welchem zwar das prächtigste Wetter erheblich concurrirte, das jedoch von einem eleganten Publikum besucht wurde. Das Concert wurde durch die Herren Kepper und Lichner mit der herrlichen Beethoven'schen D-dur-Sonate eröffnet, worauf Frl. E. Buchta durch den Vortrag der großen Arie aus der „Favoritin“ von Donizetti bewies, daß sie die Schule des Herrn Musik-Direktor Thoma trefflich zu benutzen und mit künstlerischer Begabung und umfangreichen Stimmmitteln, wie durch vollen, runden und kräftigen Ton eine wahrhaft dramatische Wirkung zu erreichen verstand, während wir bei Frl. S. Silla in der Walzer-Arie für Sopran, von Balfe, in der Kolloratur einen recht blanken und geschmeidigen Ton und einen freien und bewußten Ausdruck fanden. Schumann's „Ich wandere nicht“ empfahl sich im Munde des Frl. Buchta, ebenso wie Thoma's „Trost im Scheiden“, durch treffliche Auffassung, obwohl mitunter in der Aussprache einige gedehnte Laute den zarten Duft und Schmelz des Ausdrucks beeinträchtigten und wir später im Vortrage der beiden Duetten für Sopran: „Lebewohl“ von Thoma und „Am Sonntage“ von Hiller, bei Frl. S. Silla dieselbe Wahrnehmung machten. Durch ein fleißiges und aufmerksames Studium dürfte sich dieser Fehler wohl bald beseitigen lassen.

Herr Lichner, welcher in dem Concerte einige seiner Compositionen vortrug, entwickelte in seinen „Trauerklängen an den Gräbern unserer 1870|71 gefallenen deutschen Helden“ eine etwas verschwommene Romantik. In den Compositionen, welche wir übrigens von ihm kennen gelernt haben, tritt uns der Meister in seiner Freundlichkeit und behaglichen Laune entgegen. Man entdeckt in ihnen einen genialen Zug, der, untermischt mit Anklängen beliebter Melodien, einen eigenartigen Stempel erhält, aber doch — wie z. B. in dem Clavierstücke: „Röschen am See“ — im leichten Fluß der Melodie klar und durchsichtig dahinrieselt und Knospen und Blüthen mit sich führt, welche man entzückt sammelt und aufbewahrt. In den viel beliebten Compositionen des Herrn Lichner besitzt man eine hübsche musikalische Blumenlese; ebenso in den Lieder-Compositionen des Herrn Musik-Director Thoma, welcher die Güte hatte, durch einige Vorträge derselben das hübsche Concert zu bereichern. Das Publikum war in der dankbarsten Verfassung und zeigte sich in den Beifallsbezeugungen gegen die Damen und Herren nach jeder Piece sehr befriedigt. E.

* Hirschberg, 18. Juli. In dem Sonntags-Feuilleton der „Breslauer Zeitung“ No. 327 befindet sich eine Schilderung des sechsten deutschen Journalistentages aus der Feder des Herrn Gardefeu, welcher der Bemühungen der betreffenden Herren um die verschiedenen Unterhaltungen wiederholt mit größter Anerkennung gedenkt, aber nur die unseres Landsmannes, des Herrn Dr. M. Elsner, dessen Arrangements auf der Fahrt von Breslau nach Hermsdorf das allgemeinste Lob erhielten, mit großer Beharrlichkeit unerwähnt läßt. Wir erfüllen blos eine Pflicht der Höflichkeit, wenn wir diese Lücke ergänzen.

* Auf Anordnung des Justizministers werden die Appellationsgerichte darauf hinweisen, daß jede an die Gerichts-Depositalkasse zu bewirkende Geldzahlung, sowie jede Deposition von Kostbarkeiten, Staatspapieren und anderen auf den Inhaber lautenden Dokumenten in Gegenwart der drei zur Depositalverwaltung gehörigen Gerichtspersonen, welche aus einer, in jedem Gerichtslokale aushängenden Bekanntmachung zu ersehen sind, geleistet werden muß. Auch müssen die Quittungen über die zum Depositum erfolgten Zahlungen und Ablieferungen immer von diesen drei Beamten ausgestellt werden.

* Vom 20. Juli an werden auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn die Nacht-Personenzüge, welche resp. von Dresden Nachts 11 Uhr 15 Minuten (Bautzen 12 Uhr 50 Minuten), von Görlitz Morgens 2 Uhr 45 Minuten (Bautzen 4 Uhr) abgehen, wieder eingelegt.

* Der Fianzminister läßt zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Zulassung der neuen Großherzoglich sächsischen Kassen-Anweisungen ebenso wie die älteren auf Grund des Gesetzes vom 20. April 1859 ausgegebenen Kassen-Anweisungen in Preußen bis auf Weiteres gestattet ist.

* Während des Krieges sind im Dienste der Militairverwaltung Personen verwendet worden, welche selbst bei Beschädigung im Dienst nicht pensionsberechtigt waren. Aus Billigkeitsrücksichten ist seitens des Kriegsministeriums genehmigt worden, daß diesen Personen resp. ihren Hinterbliebenen bei Beschädigung im Dienst, die ihre Erwerbfähigkeit beschränkt, resp. den Tod zur Folge gehabt, Unterstützungen nach Verhältniß des bezogenen Einkommens aus Militairfonds bewilligt werden dürfen. Zu diesen Funktionären gehören: nicht etatsmäßige Seelsorger, Civilärzte, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Lazarethwärter, Eisenbahnarbeiter, Fuhrleute der staatlichen Fuhrenparks, Führer ꝛc. der von Truppen und Administrationen requirirten Vorspannwagen ꝛc. Von der Berechtigung zum Empfange der Unterstützungen sind diejenigen Personen resp. deren Hinterbliebene ausgeschlossen, welche nicht im Dienst der Militairverwaltung verwendet, sondern selbstständig — z. B. viele der freiwilligen Krankenpflege — aufgetreten sind.

* Aus einem Schreiben des Herrn Handelsministers an den Redakteur der „Berliner Revue" bezüglich eines Aufsatzes über die geringen Kosten der Heizung von Eisenbahn-Personen-Wagen geht hervor, daß im nächsten Winter alle dergleichen Wagen, also auch die der 3. und 4. Klasse, geheizt werden sollen.

* Der Görlitzer Magistrat macht bekannt, daß bei Anträgen auf Gewährung von Darlehen aus dem den Reservisten und Wehrmännern bewilligten Fond von 272,500 Thalern nach nachfolgendem Schema einzurichten sind. Dieses kann also auch für die hiesige Gegend als Norm gelten.

Zu beantwortende Fragen:

Kreis: ____________________

Ortschaft: ____________________

1. Name des Darlehnsuchers
2. Wie lange ist derselbe in der Reserve oder Landwehr bei den Fahnen gewesen? in welcher Charge und in welcher Garnison?*)
3. Stand und Gewerbe:
4. Umfang des Geschäfts und Gewerbes:
   (Bei Grundbesitzern: Größe des Areals und Höhe der Hypothekenschulden)
5. Betrag der vor der Einziehung zur Fahne gezahlten jährl. Staatssteuern:
   Klassensteuer oder Einkommensteuer,
   Gewerbesteuer,
   Grund- und Gebäudesteuer.
6. Familienverhältnisse:
   (Zahl der unversorgten Kinder.)
7. Hat die Familie während der Einziehung Kreisunterstützung erhalten?
8. Durch welche Ursachen ist der Darlehnsucher in seinem Geschäft oder Gewerbe besonders schwer geschädigt?
9. Wird die Wiederaufnahme des Geschäfts beabsichtigt? und ist dieselbe zu erwarten?
10. Betrag des beanspruchten Darlehns:
11. In welchen Terminen will der Darlehnsnehmer zurückzahlen?
12. Ist er zur Verzinsung bereit?
    (Procentsatz.)
13. Ist er zur Bestellung einer Sicherheit bereit?

*) Die Garnison ist nur dann speciell zu benennen, wenn sie innerhalb der Provinz Schlesien gelegen war.

* [Achtung!] Die Königl. Sächsischen Kassenscheine von 1855 verfallen am 31. August d. J.

* Durch ministerielle Verfügung ist zur Ausführung des Tit. 3. der Gewerbeordnung die Bestimmung getroffen, daß die Anträge auf Ertheilung von Gewerbescheinen zum Verkauf oder Ankauf roher Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft, des Garten- und Obstbaues in den drei ersten Gewerbesteuer-Abtheilungen künftig nicht mehr an die Gemeindebehörde, sondern an die Polizeibehörde des Wohnorts des betreffenden Gewerbetreibenden zu richten sind.

* Der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte hat erkannt: Die Wegebauabgaben in Schlesien gehören zu den öffentlichen Abgaben. Streitigkeiten über die Einziehung derselben sind daher dem Rechtswege nur in den Fällen unterworfen, in welchem derselbe bei allgemeinen Staatsabgaben zuläßig ist.

* Der commandirende General des V. Armeecorps, Herr von Kirchbach, hat am 12. Juli folgenden Corpsbefehl erlassen: „Um den Officieren und Mannschaften den Genuß des Sonntags nicht zu beschränken, wird im Bereich des V. Armeecorps bestimmt, daß die Paraden am Sonntag von jetzt ab, mit Ausnahme der ersten Feiertage, wegfallen und wird die Parole unabhängig vom Aufziehen der Wache ausgegeben. Damit jedoch den Herren Generalen und Commandeuren die Gelegenheit nicht entzogen wird, die Officiere zu dienstlichen Besprechungen zu versammeln, so sind die Paraden, wie bisher Sonntag, jeden Mittwoch abzuhalten.

* Zur Warnung theilen wir mit, daß dieser Tage wiederum falsche preußische 10-Thaler Banknoten aufgetaucht sind, welche sich durch schwächeres u. weicheres Papier, unreine Schraffirung der Medaillonköpfe auf der Rückseite und durch unklare Ausführung des auf der Vorderseite befindlichen Controlstempels von den echten Banknoten gleichen Betrages unterscheiden. Das Falsificat führt das Datum vom 18. Juni 1867.

Schweidnitz, 17. Juli. Der 8. Schlesische Gewerbetag wurde heute durch Herrn Oberbergrath v. Carnall eröffnet. Oberlehrer Dr. Fiedler trug den Jahresbericht und eine Darlegung des Standes der gewerblichen Fortbildungsanstalten vor. Dazu wird eine Resolution angenommen: der VIII. Schlesische Gewerbetag spricht die Erwartung aus, daß unter dem Schutze eines dauernd gesicherten Friedens die Begründung zeitgemäßer gewerblicher Fortbildungsschulen durch Behörden, Innungen und Gewerbevereine, unterstützt durch die Lehrer, mit Energie wieder aufgenommen und fortgesetzt werden wird.

Der VIII. Gewerbetag erklärt ferner:

1) Neben den Wiederholungsschulen sind noch Fortbildungsschulen einzurichten, in denen besonders mathematisch-naturwissenschaftliche Disciplinen, Zeichnen und deutsche Sprache gelehrt werden.
2) Der Unterricht ist nicht nur auf die Sonntagsstunden zu beschränken, sondern auch auf Abendstunden der Wochentage auszudehnen.
3) In der Wiederholungsschule ist durchaus der Zwang durch Ortsstatut einzuführen.

„Womöglich sind im Interesse eines gehobenen Lernbetriebes der Schüler und eines bessern Erfolges des Unterrichts die Stundenpläne der Fortbildungsschulen so einzurichten, daß die Unterrichtsstunden nicht die zur Erholung der Lehrlinge nöthigen freien Abende und Sonntage in Anspruch nehmen."

L. Schweidnitz. Am 11. d. M. fand Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe eine einfache erhebende Feier statt. Bekanntlich starb zum größten Bedauern Aller, die ihn gekannt, Herr medico chirurg Edmund Peucker am 24 November v. J., seine Freunde veranstalteten bald nach seinem Hintritt eine Sammlung, um dem geliebten Todten einen würdigen Denkstein zu setzen. Bei der Enthüllungsfeier, am oben genannten Tage, betheiligten sich insbesondere die Mitglieder der beiden Freimaurerlogen und wohnten auch viele Einwohner dem Akte bei. Herr Diakonus Pfeiffer hielt bei diesem

Weiheakt die Gedächtnißrede anschließend an die beiden Bibelsprüche, die am Denkstein angebracht sind. Die Sammlung hatte einen so reichlichen Ertrag, daß noch ein bedeutender Ueberfluß sich ergab.

Am 13. d. Mts., Morgens 2 Uhr 52 Min., traf ein Extrazug mit 2 Offizieren, 85 Mann und 13 Fahrzeugen aus Frankreich hier ein, im Ganzen eine halbe Munitions-Colonne. Um 5 Uhr 22 Min. traf der 2. Extrazug mit dreiviertel Colonne in Stärke von 3 Offizieren, 127 Mann, 123 Pferden und 19 Fahrzeugen hier ein, unter Kommando des Herrn Premier-Lieutenant Hohne vom Schlesischen Feldartillerie-Regiment Nr. 6. Die Mannschaften wurden ebenfalls empfangen und bewirthet, wie die bisher eingetroffene Artillerie.

Vor einiger Zeit ereignete sich bei einem hiesigen Tischlermeister nachstehender eigenthümliche beklagenswerthe Unfall. Der Tischlermeister K. hat ein Söhnchen, welches anfängt mit seinen Gangstudien Ernst zu machen, das Kind schreitet aufrecht, sich an irgend einem festen Gegenstand anhaltend, umher. Eines Morgens geht der Vater des Kindes in den Hof des Hauses um eine fertig gestellte Arbeit dort anzustreichen, bald darauf verläßt die Mutter die Stube um auf dem Boden Wäsche aufzuhängen, nicht lange und der Tischler hört seinen Jungen fürchterlich schreien, denkt aber, daß seine Frau oben ist und es hat irgend was gegeben. Da aber das Schreien immer heftiger wird und nicht aufhört, eilt er nach oben und findet das Kind am heißen eisernen Ofen sich anklammernd stehen — der Knabe war, sich anhaltend, von Gegenstand zu Gegenstand getappt und so an den heißen Ofen gekommen, umfallen hat er nicht wollen und sich anhaltend so furchtbar verbrannt, daß die Haut und das Fleisch der Unterarme bis beinahe zum Ellenbogen geröstet war und theilweise an der Ofenwand hängen blieb, wie der Vater das Kind losriß. Glücklicherweise befindet sich der Knabe auf dem Wege der Besserung.

Strehlen, 16 Juli. [Die erste Locomotive.] Heute Nachmittag überraschte uns das Pfeifen der ersten Locomotive, die eine Explorations- und Probefahrt bis zum hiesigen Interims-Bahnhof unternommen Natürlich wurde dieses „Ereigniß" von Seiten unserer Bevölkerung mit großem Jubel begrüßt und als günstiges Omen betrachtet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Selten hat man bisher vor den Schranken der Gerichtshöfe einen Angeklagten beobachtet, wie den Kornträger Fuhrmann, der sich nebst seinem Freunde Engel am 15. d. M. vor derselben Deputation auf eine Anklage wegen Körperverletzung verantworten sollte. Schon die Physiognomie des Zuschauerraums ließ eine außerordentliche Episode erwarten, denn sonst ganz verödet, war der Raum gestern bis zum letzten Platz gefüllt mit jenen breitschultrigen Gehilfen der Getreidebörse, welche an beiden Ufern der Spree unterhalb der Friedrichsbrücke täglich zu finden sind. Um 11 Uhr erschien Fuhrmann im Vorzimmer des Gerichtssaales, seine Vorladung in der Hand, augenscheinlich stark angeheitert. „Juten Dag, hier bin ick, ick soll hier wat ausgefressen haben; aber man fix, ick verlange meine Stunden!" Ein Beamter in Civil fragt ihn, in welcher Sache er vorgeladen sei. „Ach wat, Sie? Sie können mir doch nischt sagen, Sie haben ja nich mal 'nen Ordn Aber man fix, ick verlange meine Stunden!" Trotz seiner Eile muß Fuhrmann bis 1 Uhr warten, ehe die Anklagebank für ihn und seinen nicht minder beschwippten Freund Engel leer ist. Mit einem schallenden „Juten Dag, Herr Staatsanwalt!" tritt er in den Saal. Es sollen die Personalien der Angeklagten festgestellt werden. „Det wissen Sie ja alles, wie ick heeße", antwortet Fuhrmann, „det steht allens in de Acten". — Sie sind Kornträger? „Nee, blos Arbeeter, nich vereidigt". — Sie sind bereits mehrmals wegen Vermögensbeschädigung, Körperverletzung und Diebstahls bestraft? — „Erlauben Sie mal, Herr Gerichtshof, det jeht Ihnen jar nischt an, det is gar nich nöthig, det hier 'n Jeder hört, wat ick schon abgemacht habe; hier handelt es sich um 'ne ganz andere Sache, blos um 'ne Keilerei". — Der Vorsitzende sucht den Angeklagten zu beruhigen, dieser geräth aber immer mehr in Aufregung „Ach wat, erlooben Sie mal, hier is jar nischt zu erlooben, wenn Sie mir hier alles wieder vorschmeißen wollen; ick habe doch Gefühl, un det laß ick mir nich gefallen, un wenn Sie mir jleich wieder in die „Ike" (das Gefängniß) spunnen". — Der Gerichtsdiener will den Angeklagten besänftigen. „Sie, verstehen Sie, kommen Sie nich zu dichte ran, sonst jiebt's was raus. Seit 66 habe ick keenen Diebstahl mehr jemacht, also braucht det Keener zu wissen". Es wird die Anklage verlesen, welche Engel und Fuhrmann beschuldigt, den Schankwirth Föllner vorsätzlich mißhandelt zu haben. Fuhrmann will seinen Freund Engel vertheidigen, weil dieser sich nicht mit Redensarten behelfen könne; als ihm dies untersagt wird, legt Engel selber einen recht artigen Zungenschlag an den Tag. Seiner Ansicht nach ist die Anklage ein kolossales Lügengewebe. Sie Beide seien in Föllner's Keller gekommen, hätten dort Schnaps getrunken und seien dabei mit Föllner in Wortwechsel gerathen, in dessen Verlauf sie mit einem Revolver bedroht worden seien. „Et war so'n franzeescher, so eener von de Annexion", ergänzt Fuhrmann mit entsprechender Handbewegung. „Nanu, schießen wer ick mir doch nich lassen", fährt Engel fort, „un da habe ick so 'ne Handbewejung nach den Revolver jemacht un da wer ick woll dem Kerl in die Backe jekommen sind". — „Un ick ooch, det stimmt", bestätigte Fuhrmann. — Es soll der Schankwirth Föllner als Zeuge vernommen werden, Fuhrmann überhäuft den Zeugen aber mit einer unversiegbaren Fluth von Schimpfworten, so daß der Staatsanwalt sich genöthigt sieht, unter Aufhebung des Termins eine sofort zu vollstreckende dreitägige Disciplinarhaft gegen Fuhrmann zu beantragen. Jetzt wird Fuhrmann, der bis dahin eine gewisse Bonhommie bewahrte, wüthend; er versucht, über die Schranke der Anklagebank hinweg auf den Staatsanwalt sich zu stürzen. „Na, so wat lebt nich, Sie wollen hier eenen anständigen Menschen bestrafen? Wat sind Sie denn? Versteh'n Sie, wenn ick Ihnen uff die Straße bejejne, denn hau ick Ihnen in die F . . . . ., det Sie uf den . . . . . fallen. Wat ick mir dadraus mache, un wenn ick jleich in't Kanonenpalais rinkomme". — Der Vorsitzende requirirt zwei Soldaten von der Hauswache zur Bewachung des Angeklagten, verkündet den Beschluß des Gerichtshofes, den Termin aufzuheben und den Fuhrmann mit einer sofort zu verbüßenden dreitägigen Disciplinarhaft zu bestrafen, und läßt den Angeklagten durch die Soldaten abführen. Mit einem triumphirenden Blick auf seine Collegen im Zuhörerraum verläßt dieser die Anklagebank unter den Worten: „Na, denn man rin in't Kanonenpalais, jetzt jiebt's grade Mittagbrod".

— Ein Landprediger fand, als er über seinen Acker ging, den Knecht auf der Pflugschaar ruhend. „Lieber Johann", sagte er, „wäre es nicht gut, wenn Du auf der Wiese etwas Heu schnittest, während sich die Pferde hier ausruhen?" „Lieber Herr Prediger", erwiderte Johann, „wäre es nicht gut, wenn Sie eine Metze Kartoffeln mit auf die Kanzel nähmen und dieselben schälten, während die Gemeinde singt?"

— Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Germania, Capitain Hebich, am 4. d. von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 12 Stunden am 15. d. 4 Uhr Nachmittags in Plymouth angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 5 Uhr die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt: 226 Passagiere, 62 Briefsäcke, 1450 Tons Ladung und 200,000 Dollars Contanten.

Hamburg, den 16. Juli 1871.

— (Schwarz-weiß-rother Granit.) In Folge des Baues der Kinzigthalbahn wurde in der Nähe von Triberg ein

Granit zu Tage gefördert, welcher in seiner Farbenmischung die deutschen Farben (schwarz-weiß-roth) zeigt. In einer Versammlung des Freiburger Gewerbevereins kam u. A. dieser Gegenstand zur Sprache und die gerade jetzt überraschende Steinart zur Ansicht. Es wurde dadurch der Gedanke erregt, daß gerade dieser schwarz-weiß-rothe Granit den Sockel zum Werder-Denkmal bilden sollte.

[Die Strömung der Fremden,] namentlich der reichen Engländer, Russen und vorzugsweise Amerikaner, geht in diesem Jahre hauptsächlich über Berlin, anstatt wie früher über Paris. Es sind noch niemals in dieser Jahreszeit so viele Fremde in Berlin gewesen, um von hier aus in die deutschen Bäder zu gelangen, wie in diesem Jahre. Es sind jetzt Tage, wo 150 bis 200 Amerikaner, 7—800 Engländer und ca. 500 Russen hier anwesend sind, und die Hotels sind in diesem Jahre überfüllt.

— Das Stettiner Post-Dampfschiff Humboldt, Capitain P. Barandon, von der Linie des Baltischen Lloyd, erreichte am 16. d. M. früh den Hafen von New-York.

Chronik des Tages.

Verliehen wurde dem Rendanten Knappe zu Kattowitz, Kreis Beuthen, und dem Schullehrer Schreier zu Ratibor der Kgl. Kronen-Orden vierter Klasse.

Konkurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Handelsm. Marcus Ulmann in Elberfeld, Ausbruch des Falliments 11 Juli, Richter Frowein ist Kommissar und Gewerbe-Gerichts-Sekretär Saur in Elberfeld Agent des Falliments; des Kaufm. Johann Penner, in Firma Johann Penner in Königsberg, Verw. Fabrikbes. E. H. Heygster das., T. 26. Juli; des Kaufmanns Adolf Weber zu Pillkallen, Verw. Kaufm. Otto Farnsteiner das., T. 28. Juli; über den Nachlaß des zu Neuwedell verstorb. Kaufm. und Sattlermeisters Johann Gottfried Radtke, Verw. Kaufm. L. Rosenberg in Neuwedell, T. 20. Juli; des Schnittwaarenkaufm. Joseph Bloch zu Rosenberg O.-S., Verw. Rechtsanw. Steinitz das., T. 27. Juli.

Zahnschmerz und Liebe.

Novellette von E. F. Liebetreu.

Fortsetzung.

Endlich war der Nachmittag da; die Sonne lachte vom Himmel, der Staub wirbelte in den Straßen — Jupiter pluvius hatte mein sanftes Gebet erhört.

Ich eilte hinaus um — beinahe zwei Stunden zu früh zu kommen. Ich kehrte wieder um und fand in einem Bierhause ein schattiges Asyl. Mit Aufbietung aller meiner Kräfte hielt ich mich hier so lange, bis das Concert bereits seit einer halben Stunde angefangen hatte.

Langsam trat ich in den Schmidt'schen Garten ein. Alle Tische und Stühle waren schon besetzt; meine Aufregung war so groß, daß mir die bunten Kleider der Damen vor den Augen flirrten, daß mir förmlich schwindelte. Mit Mühe ging ich vorwärts und ließ meine Blicke überall hinschweifen. Richtig! Dort an der langen Tafel saß sie mit vielen anderen Damen und Herren.

Ich wollte dicht vorbeigehen, um vorläufig von ihr gesehen zu werden.

„Guten Tag, Herr Doctor!“ rief plötzlich eine Stimme dicht neben ihr.

„Guten Tag, Herr Doctor!“ erwiederte ich freudig überrascht. Es war der Zahnarzt; neben ihm saß seine Schwester, neben derselben meine Angebetete, doch auf der andern Seite: o Grauen! hatte die Jungfrau mit dem unpassenden Gebiß Platz genommen und zwar an der eines alten martialisch blickenden Herrn mit weißem Bart.

„Wollen Sie sich zu uns ein wenig niederlassen?“ fragte freundlich der Zahnarzt.

„Mit dem größten Vergnügen werde ich von dieser Ehre Gebrauch machen!“ erwiederte ich aus vollem Herzen; meine Augen wieder aufzuschlagen gestattete mir die innere Erregung nicht.

Der Doctor stand auf, streckte die Rechte gleich einem Wegweiser horizontal gradeaus und begann mit der nun einmal üblichen Monotonie, die beim Vorstellungsübel nothwendig:

„Herr Doctor Eisenhart; Herr Major Schluck nebst Frau Gemahlin; Fräulein Friederike Schluck; meine Schwester; Herr Wirklicher Kanzlei-Rath —“

Mehr verstand ich nicht; ich hörte bei der ferneren Nomenclatur nur ein Summen und Sausen, als wenn Jemand brummend von Eins bis Zehn vor- und rückwärts zählt.

Die Vorstellung des Doctors war zu Ende; ich hielt mit meinen Verbeugungen sowie mit den geistreichen Flick-Bemerkungen: Sehr angenehm — Große Ehre — Madame rc. inne, die Rechte des Doctors verließ die horizontale Lage, neigte sich einige Grade nach unten rechts, ich folgte der Richtung seines Zeigefingers, traf dabei auf den bezeichneten unbesetzten Stuhl, verbeugte mich noch einmal, und setzte mich.

Jetzt zum Erstenmale wagte ich aufzublicken und die bis dahin mich scharf beobachtende Gesellschaft selbst zu beobachten.

Neben mir saß — die schon mehrmals in Liebe erwähnte alte Schachtel zur Seite des Graubartes. Ein leises Frösteln überlief meinen ganzen Körper. Ich mußte mich durchaus zusammennehmen, ja sogar liebenswürdig sein, denn mir war auf einmal klar geworden, daß mein Kennerblick mich diesmal getäuscht hatte, daß ich nicht neben einer alten Jungfer, sondern zur Seite von Frau Major Schluck saß, zur Seite der Mutter — aber sicherlich nur Stiefmutter — meiner Angebeteten und daß ich alle Kräfte aufbieten müßte, um mir ihr Wohlwollen zu erringen.

„Meine Gnädigste,“ begann ich, indem ich mein Gesicht zur größten Liebenswürdigkeit zu verzerren suchte, „bei meiner schlechten Unterhaltungsgabe fürchte ich, der Ehre, gerade diesen Platz erhalten zu haben, nicht gewachsen zu sein!“

„Sie sehen aber gar nicht furchtsam aus!“ erwiederte die Alte.

„In gewissen Fällen doch —“

Ehe ich fortfahren konnte, hatte sie mir einen solchen Blick zugeworfen, der mich in Erstaunen setzte; er war geradezu verliebt.

„In welchen denn?“ fragte sie coquett.

„Leider gerade in den Fällen besonders, wo mir am meisten daran gelegen ist, einen guten Eindruck zu machen.“

„Ich kann kaum glauben, Herr Doctor, daß Ihnen grade jetzt daran etwas liegt?“ Derselbe verliebte Blick von vorhin; ich hatte Mühe, die Stirne nicht zu runzeln.

„Und doch kann ich versichern, daß mir gerade jetzt daran etwas liegt,“ fuhr ich mit lauter Stimme fort, um drüben

gehört zu werden, „daß mir eine nähere Bekanntschaft mit Ihnen und Ihrer werthen Familie —“

Ich hatte bei diesen Worten verstohlen hinüber zu meiner Angebeteten geblickt; jetzt mußte ich stocken, denn merkwürdig! sie gönnte mir auch nicht einen Blick, sondern plauderte und kicherte mit der Schwester des Zahnarztes grade zu unartig! Auch der Major sprach mit seinem Nachbar und nahm nicht die geringste Notiz von mir.

„Wie gesagt,“ stammelte ich, „bei meiner isolirten Lage, da ich ohne jede Bekanntschaft hier im Orte dastehe —“

„Das ist schön, Herr Doctor, daß ich Sie endlich finde!“ unterbrach mich eine bekannte Stimme hinter meinem Stuhl. Ich sah mich um, auch die ganze Gesellschaft blickte auf. Meine Wirthin stand vor mir.

„O Gott, bin ich gelaufen!“ rief sie, indem sie wieder zu Athem zu kommen suchte. „Ihre Frau Mutter ist soeben aus Halle angekommen.“

„Meine Mutter?“ rief ich erstaunt.

„Ja wohl! Sie hält sich nur zwei Stunden hier auf.“

„Ich komme schon!“ unterbrach ich sie. „Meine Herrschaften,“ fuhr ich zur Gesellschaft gewandt fort, „ich bedaure unendlich, nicht länger die Ehre haben zu können, in Ihrer Mitte zu verweilen, hoffe aber, recht bald mit Ihnen wieder zusammentreffen zu dürfen.“

Die Herren waren aufgestanden, die Damen verneigten sich sitzend, die Alte mit schmachtendem Blick und die Angebetete, deren Zeilen ich auf der Brust trug, mit einem so gleichgültigen Gesicht, als wenn sie eine ambulirende Kuchenfrau mit einem kopfschüttelnden: „Ich nehme nichts!“ abfertigte. O, die Weiber!

Eiligen Schrittes ging ich nach Hause, um meine Mutter, die ich so lange nicht gesehen hatte, zu begrüßen. Der Gedanke, in ihr altes, treues Auge wieder schauen zu können, ließ kein Unbehagen wegen der Unterbrechung des langersehnten Rendez-vous in mir aufkommen.

Bald war ich an ihrer Seite und vergaß, während der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes, alles Andere. Es war ja so viel zu erzählen von Diesem und Jenem in der lieben Heimath, und Mütterchen hatte so viel zu fragen und zu forschen, wie es nun ihrem „Jungen“ ging, der bereits einen Bart seit manchem Jahre trug. — Trotzdem nicht die kleinste Pause beim Plaudern eintrat, sagte sie doch, als ich ihr beim Einsteigen in den Waggon den Abschiedskuß gab: „Wie schade, mein Kind, daß wir uns nicht einmal recht ordentlich aussprechen können!“

Die Lokomotive pfiff, der Zug setzte sich in Bewegung; ich war wieder mutterseelen allein mit den Gedanken an Mutters Erzählungen. Mutters Fragen — Mutters Liebe.

Erst am anderen Morgen, als ich erwachte, fiel mir der gestern so plötzlich unterbrochene Anfang meiner Liebesgeschichte wieder ein. Je mehr ich grübelte, desto unklarer wurde mir das Benehmen der Frau Majorin wie der angebeteten Tochter, desto mehr verlor ich die Hoffnung, dem so schönen Ziele näher zu kommen. Mir wurde recht trübe zu Muthe und als plötzlich an meine Thür geklopft wurde, antwortete ich mit einem mürrischen: Herein!

Es war der Briefträger. „Herrn Dr. Eisenhart“ sagte er, legte einen Brief auf den Tisch und entfernte sich wieder.

Was? Das ist ja Friederikchens Hand! Ist es möglich! Hastig erbrach ich das Couvert und las:

„Lieber Herr Doctor!

„Sind Sie es oder sind Sie es nicht? Im letzteren Falle verzeihen Sie einer Ihnen unbekannten Dame diese Zeilen! Mein Herz aber sagt mir: ja, Sie sind es! Sie haben an mich geschrieben, Sie habe ich, wenn auch nur auf kurze Minuten, reden hören! Noch scheint es mir ein schöner Traum zu sein! Sollte es aber — oh, wie innig wünsche ich es! — Wirklichkeit sein, so bitte ich Sie, nähere Nachrichten von meiner Freundin Julie einzuholen. Ich **darf** mich nicht klarer ausdrücken, da ich — es wäre schrecklich! — vielleicht an einen Herrn schreibe, der nie das Interesse zu mir gefühlt, welches aus den Zeilen hervorgeht, die ich, ach! so oft gelesen!

„Ich unterzeichne meinen Namen nicht. Sind Sie der Ersehnte, so ist solcher nicht nöthig, sind Sie es nicht — so hat er kein Interesse für Sie!“

Fast hatte ich den Muth verloren und jetzt, nachdem ich den Brief gelesen, trat ihr liebliches Bild mir wieder in seiner ganzen Schönheit vor die Seele. Sie liebt mich, ja, sie liebt mich! jubelte ich und konnte die Zeit kaum erwarten, wo ich zu Fräulein Julie eilen durfte, um Näheres zu erfahren.

Endlich war es so weit. Ich ging hin, aber ein banges Gefühl beschlich mich unterwegs: ich fürchtete das übermüthige Lachen von Julie, wenn ich gezwungen war, sie in mein vom Liebespfeil verwundetes Herz blicken zu lassen.

Die Myrrhen-Tinctur öffnete mir; im Wartezimmer war noch keine Seele.

Es währte nicht lange, so kam die junge Dame, frisch, blühend, übermüthig. Ich stand auf und begrüßte sie.

Sie erwiederte meinen Gruß, und ihr Gesicht nahm plötzlich einen ernsten Ausdruck an.

„Also doch wirklich!“ sagte sie langsam.

„Ja, mein Fräulein, Ihre schöne Freundin hat sich nicht geirrt; ich bin es gewesen, der an sie geschrieben; ich kam gestern mit der Absicht zum Concert, mich ihr vorzustellen. Ob ich ihr gefallen, ob nicht, ob ich Hoffnung habe, sie wiederzusehen, sie näher kennen zu lernen — Fräulein, das sind Fragen, die nach dem Briefe, der mir geworden, Sie allein beantworten können. Ihnen ergebe ich mich auf Gnade oder Ungnade; nennen Sie mein Ungestüm eine Schwäche — darf ich hoffen, daß dasselbe nicht übel aufgenommen?“

„Also Sie lieben **wirklich** Friederike?“ fragte Julie gedehnt, ungläubig.

„Gewiß!“ sagte ich fest. Mir schien es beinahe, als hätte Julie lieber gesehen, wenn ich **ihr** — o pfui, über meine Eitelkeit!

Auf mein: Gewiß! schüttelte die junge Dame nachdenklich den Kopf und erwiderte dann: „Nun gut; wenn dem einmal so ist, so halte ich mich auch verpflichtet, den Auftrag meiner Freundin, oder eigentlich nur meiner **Bekannten** (letztere Worte klangen etwas scharf) an Sie auszurichten. Sie haben einen sehr guten Eindruck auf sie gemacht!“

„O wie glücklich, wie selig bin ich!“ rief ich entzückt.

Julie sah mich mitleidig an; hätte ich nicht von ihr mehr wissen müssen, so würde ich ihr meinen Unmuth über diesen

Blick haben fühlen lassen. Daß doch ein Mädchen selten ihrer Freundin gönnt, glücklich zu sein!

„Friederike hält es nun für das Beste, wenn Sie sich direct an ihren Vater wenden!“

Ich war etwas verblüfft über diesen Rath. Julie merkte es und konnte ein recht böses Lächeln nicht unterdrücken.

„Sie hat bereits,“ fuhr sie fort, „ihrem Vater den Brief von Ihnen gezeigt, hat ihm gesagt, daß Sie gestern ihretwegen hinausgekommen sind und ihn gebeten, Sie freundlich zu empfangen. Der alte Herr ist äußerst liebenswürdig, wenn auch kurz in seiner Unterhaltung; auch die Mutter wird Ihnen gefallen!“ Bei dem Worte „Mutter“ wieder dieses abscheuliche Lächeln!

Ich stand auf. „Fräulein,“ sagte ich, indem ich mir Mühe gab, so liebenswürdig wie möglich zu erscheinen, „ich sage Ihnen für diese glückseligen Nachrichten meinen aufrichtigen, tiefgefühltesten Dank! Ich werde nicht ermangeln, Ihnen das Resultat meiner Visite mitzutheilen und zwar schon heute Vormittags, da mir Ihr Herr Bruder zum Plombiren eines Zahnes die Zeit um elf Uhr freigelassen hat!“

Julie verneigte sich mit einem so ungläubigen Gesicht, daß ich nicht unterlassen konnte, nochmals zu versichern: „Fräulein, mein Ehrenwort, ich bin um elf Uhr hier und theile Ihnen mit, ob ich das Ziel meines schönsten Traumes erreicht oder nicht!“

Ich küßte ihr die Hand; beim Scheiden sah sie mir mit großen Augen staunend nach. Jetzt blieb mir kein Zweifel, daß sie wirklich einen bösen, herzlosen Charakter hatte.

Ich ging quer über die Straße zur Wohnung des Majors. Meine Füße waren wie mit Blei gefüllt; es war ein schwerer Gang und die Folgen? wer konnte sie prophezeihen?

Nur leise zog ich die Klingel, aber sie läutete, daß mir die Ohren gellten. Ein Dienstmädchen öffnete; auf meine Frage führte sie mich in ein Vorderzimmer und hieß mich Platz nehmen, bis sie den Herrn Major gerufen. Ich that, wie mir geheißen und schaute mich um. Alles zeigte Wohlhabenheit, aber die Möbel, die Oelgemälde waren von veraltetem Geschmack. Dort stand eine „Servante,“ hinter deren Scheiben zwanzig verschiedene vergoldete Tassen und altmodisches Silberzeug aufgereiht waren; der Ueberzug des Sopha's war ganz und gar gestickt, doch die Farben verblichen, ebenso der Teppich unter dem Sophatisch, und die dunklen breiten Holzrahmen um die großen Familienporträts trugen das ihrige dazu bei, um das hohe mit dunklen Gardinen geschmückte Zimmer melancholisch erscheinen zu lassen.

Der Major trat ein, eine hohe, kerzengrade Gestalt; im Munde hatte er eine lange Pfeife, aus der er Rauchwolken eines angenehm duftenden Kanasters in die Luft blies.

Ich stand auf und stellte mich vor.

„Bitte, setzen Sie sich!“ erwiederte er freundlich, ohne die Pfeife aus dem Munde zu nehmen. Ich gehorchte und auch er nahm Platz.

„Was führt Sie zu mir?“

„Geehrter Herr Major! Ich habe das Glück gehabt“ — und nun ließ ich meine Rede los, die ich auf der Treppe auswendig gelernt hatte, die der Leser nicht erst zu lesen braucht und bei welcher ich mir alle mögliche Mühe geben mußte, mit der Stimme nicht zu zittern.

„Hm!“ meinte der Alte, als ich diese Herkules-Arbeit vollbracht, und stieß eine mächtige Rauchwolke in die Luft. „Ihnen gefällt meine Tochter?“ Er sah mich bei dieser Frage mißtrauisch von der Seite an.

„Zu Befehl, Herr Major!“

„Hm!“ Ein Paff. „Wie alt sind Sie?“

„Dreiunddreißig Jahre!“

„Schon heirathen?“ Paff.

„Ich glaube wohl, daß man in diesem Alter heirathen kann!“

„Versteht sich!“ Eine Rauchwolke. „Aber meine Tochter?“ Ich verstand den alten Herrn nicht und schwieg.

„Wovon leben Sie?“ fuhr er inquisitorisch fort.

„Mein Vermögen gewährt mir 1500 Thlr. Zinsen jährlich.“

„Was arbeiten Sie?“

„Ich bin Schriftsteller zu meinem Vergnügen!“

„Hm! Ich bin bereit, Sie bei meiner Frau und Tochter einzuführen, damit Sie erst näher sich bekannt machen und bekannt werden. Aber ich bin ein Mann von Ehre —“ Paff.

„Daß weiß ich, Herr Major!“

„Und würde Den nicht wieder aus den Fingern lassen, der sich erlaubte, mir oder den Meinen irgendwie zu nahe zu treten!“ Eine Rauchwolke jagte die andere bei diesen Worten und der Alte stopfte mit dem Daumen den Tabak im Pfeifenkopf energisch fest.

„Ich enthalte mich jeder Versicherung, Herr Major.“ Nach diesen Worten erhob ich mich; er that desgleichen und ging voraus zur Thür, indem er sagte: „Dann werde ich Sie vorstellen.“ Als er die Hand schon auf der Klinke hatte, drehte er sich noch einmal um, sah mich scharf mit seinen kleinen grauen Augen an, dampfte mächtig und sagte:

„Also Sie haben sich die Sache gründlich überlegt?“

„Gründlich!“ erwiderte ich mit Nachdruck.

„Dann vorwärts!“ kommandirte er militärisch, öffnete die Thür und ließ mich voran in das anstoßende Zimmer gehen.

Fortsetzung folgt.

Büchertisch.

Unter den bedeutenden Bücher- und Musikalien-Export-Geschäften ist besonders das des Bücher-Exporteurs Siegmund Simon in Hamburg hervorzuheben. Nicht nur die Großartigkeit des Umsatzes giebt Herrn Simon die Möglichkeit, alle Concurrenzen zu bekämpfen, sondern auch sein unermüdliches Bestreben setzt ihn in den Stand, ganz neue Werke von den vorzüglichsten Schriftstellern der Neuzeit, unter Garantie für neu, complet und fehlerfrei, zu erstaunlich billigen, wirklichen Spottpreisen zu liefern. Den Beweis für das Gesagte liefert eine Anzeige des Herrn Simon im Inseratentheile dieser Nummer. Als fachkundiger Geschäftsmann, der zugleich bestrebt ist, allen Wünschen seiner Kunden nach Möglichkeit gerecht zu werden, hat Siegmund Simon, man kann sagen in ganz Europa sich ein Renommé erworben, so daß auch wir glauben, unsern Lesern dies unterbreiten zu müssen.

Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, wovon auf Verlangen Auszüge gratis eingesandt werden. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und auch Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Castle Nous. Alexandria, Egypten, 10. März 1869.

Die delikate Revalescière Du Barry's hat mich von einer chronischen Leibesverstopfung der hartnäckigsten Art, worunter ich neun Jahre lang auf's Schrecklichste gelitten und die aller ärztlicher Behandlung widerstanden, völlig geheilt und ich sende Ihnen hiermit meinen tiefgefühltesten Dank als Entdecker dieser köstlichen Gabe der Natur. Mögen diejenigen, die da leiden, sich freuen: was alle Medizin nicht vermag, leistet Du Barry's Revalescière, deren Gewicht, wenn in Gold bezahlt, nicht zu theuer sein würde.

Mit aller Hochachtung E. Spadaro.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Breslau bei Schwartz Groß, Scholz, in Waldenburg bei Bock, in Glatz bei Stache, in Neurode bei Wichmann, in Patschkau bei Kaul, in Görlitz bei Lange, in Liegnitz bei Schneider, in Landeshut bei Rudolph, in Striegau bei Pohl, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei Neumann, in Glogau bei Borchardt, in Neiße bei Bayer, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag 3½ Uhr wurde meine liebe Frau **Ida** geb. **Tschache** von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Hirschberg, den 17. Juli 1871.

10160. **W. Tschörtner**, Wurstfabrikant.

Todes-Anzeige.

10117. Heute früh 4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere einziggeliebte, jüngste Tochter Marie, in dem jugendlichen Alter von 10 Jahren, 5 Monaten, nach 13tägigem Krankenlager an einem nervösen Fieber.

Dies zeigt Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, hierdurch an

die tiefbetrübte Familie Schulz, Kammmacher.

Hirschberg, den 18. Juli 1871.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 5 Uhr, statt.

10129. Heut Morgen 6 Uhr verschied nach langem Leiden, sanft im Herrn, meine inniggeliebte Gattin Louise, geb. Werner, im Alter von 35 Jahren, welches ich, um stille Theilnahme bittend, hiermit tiefbetrübt anzeige.

Hirschberg, den 19. Juli 1871.

Friedrich Klose, Fleischermeister,
nebst Kindern.

10035. Am 12. d. Mts. entschlief sanft in Gott meine liebe Frau Minna geb. Taschner im Alter von 28 Jahren 9 Monaten. Um stilles Beileid bittet:

Gothe, Kgl. Ober-Grenz-Controleur.

Schmiedeberg, den 15. Juli 1871.

10047. Es hat dem Herrn gefallen, meinen Bruder, den em. Cantor Zahn in Langenau, heut durch den Tod abzurufen, was ich mit der Bitte um stille Theilnahme allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hierdurch anzeige.

Hohenliebenthal, den 15. Juli 1871.

Ernst Zahn.

10136. Heut Vormittag 11¼ Uhr verschied nach langem Leiden unser geliebter Sohn, Bruder und Neffe

Rudolph Schumm.

Dies zeigen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an: Die Hinterbliebenen.

Liegnitz, den 18. Juli 1871.

Zum wohlverdienten Ehrenandenken
an unsern braven Gatten und Vater, den
Freihäusler und Schneidermeister

Johann Friedrich Engelmann
in Probsthayn.

Ein Jahr ist's heut', daß uns're Zähre
Dir nach in's stille Grab gerollt,
Daß Lind'rung sie dem Schmerz gewähre,
Ward reich sie, Theuer, Dir gezollt, —
Und doch füllt neu heut' Gram die Brust,
Neu schmerzt uns heute Dein Verlust.

Ein Herz, so reich an Lieb' und Treue
Wie Deines, schlägt uns nimmermehr;
Dein sorgend Walten, heut' auf's Neue
Drei Kindern fehlt es, ach, so sehr!
Der Gattin Thränen, schmerzensheiß,
Sind Deines edlen Wirkens Preis.

Den Schmerz in Wehmuth uns zu lindern,
Erflehest Du an Gottes Thron;
Im Geiste nah' stets Deinen Kindern,
Sei die Gewißheit unser Lohn:
„Daß in des Himmels lichten Höh'n
Wir uns dereinstens wiederseh'n!"

Probsthayn, am 21. Juli 1871.

Die tieftrauernde Gattin
10074. mit ihren 3 vaterlosen Waisen.

10110.



Wehmüthige Klage

um die im Kriege 1870—71

drei Gefallenen und drei Vermissten

aus der Gemeinde Hermsdorf städt.,

Kreis Landeshut.

Gewidmet von Jünglingen und Jungfrauen.

Zu den Waffen eilten all' die Krieger,
Kämpften freudig für der Heimath Glück,
Vorwärts stürmten muthig sie als Sieger,
Schauten nicht auf Weib und Kind zurück.
Viele kehrten nach dem Frieden wieder,
Manche schlummern dort im fremden Sand.
Ihnen danken viele tausend Lieder,
Alle preis't das theure Vaterland.

Mutter, die Du Deinen Sohn verloren,
Klage nicht, er starb den Heldentod;
Einen Helden hast Du einst geboren,
Der die Heimath zog aus bitt'rer Noth.
Blutet auch das Mutterherz hienieden,
Einmal siehst Du wieder Deinen Sohn
Mit der Palme dort im ew'gen Frieden,
An des Vaters lichtumstrahlten Thron.

Weib, deß Mann im blut'gen Krieg geblieben,
Trau're nicht, im herrl'chen Lorbeerkranz
Ist ein Schutzgeist er und kommt von drüben,
Bringet Trost aus jenem Himmelsglanz.
Wenn mit ihm fast Alles auch geschieden,
Und Du schauest nicht sein fernes Grab.
Sieh, er schläft, er hat nun ewig Frieden,
Zu den Helden sank er dort hinab.

Kinder, Brüder, Schwestern, Anverwandte
Weinet nicht, ob auch in Eurem Kreis
Gott den bittern Trennungsbecher sandte,
Und es brennet dieser Schmerz so heiß!
O bedenkt, das Vaterland gerettet,
Er besiegelt es mit seinem Blut.
Ist er auch im Feindesland gebettet,
War die Heimath doch sein einzig Gut.

Wo der Abendstern die gold'nen Strahlen
Sendet freundlich aus der lichten Höh' —
Ruh'n sie bis in diesen Erdenthalen
Nach dem ird'schen oft so bittern Weh' —
Kommt der große Auferstehungsmorgen,
Und ein namenlos entzückend Sein. —
In den Vaterarmen dort geborgen,
Ziehn zu Euch wir in die Heimath ein!

Hermsdorf städt., den 11. Juli 1871.

10154.

Letzte Ehre

zum Geburtstage des geliebten Bruders, theuren Sohnes und sorgenden, redlichen Vaters

Wilhelm Geisler,

gewesener Stellenbesitzer in Lang-Hellwigsdorf.
Gestanden bei der 5. Comp. Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7,
gefallen in der Schlacht bei Weißenburg am 4. August 1870.

Ruh' sanft, schlaf wohl! Ach, unter heißen Zähren
Sei zum Geburtstag Dir der Wunsch gebracht,
Du bist gefallen auf dem Feld der Ehre,
So wie Du es geahndet und gedacht.
Des Feindes Blei warf tödlich Dich darnieder,
Durch Deinen Hals flog schnell die Kugel Dir;
Bald schrieb ein Freund, der Geisler brav und bieder,
Hat sich am Geisberg todt geblutet hier.

Und ein Kamrad lös't Dir des Halses Binde;
Doch fort treibt ihn des Kampfes Ungestüm,
Kann Dich nicht retten, und im Nu geschwinde
Gilt eine Kugel zehn Schritt vorwärts ihm.
Er muß zurück und in den letzten Zügen
Liegt unser Wilhelm schon verblutet dort.
Hier bricht das Herz, die Feder will versiegen,
Doch nein, es ist noch Trost in Gottes Wort.

Der treue Streiter hat nun überwunden,
Hat treu mit Gott für's Vaterland gekämpft.
Vorüber sind nun alle Leidensstunden,
Der Feind, ja auch der letzte ist gedämpft.
Und Engel reichen ihm die Siegeskrone,
Die Friedenspalme wehet um sein Haupt,
Und Gottes Gnad' wird ihm nun dort zum Lohne,
Die ihm kein Feind, auch selbst der Tod nicht raubt.

Ruh' sanft, schlaf wohl in Weißenburgs Gefilde,
Du treuer Vater, Bruder, werther Sohn;
Du bist bei Gott, die Thränen fließen milde,
Vereint bist Du mit Deiner Gattin schon.
Für Eure Kinder wird der Höchste sorgen,
Für jetzt schon sind sie in gar treuer Hand.
Du bist mit Deiner Gattin wohl geborgen,
Und Dir folgt nach der Dank vom Vaterland.

Es ist ein Jahr, und Dein Geburtstag eben
War bei den Deinen schon Dein Abschiedstag;
Und dunkle Ahnung that Dich schon umschweben,
Daß mancher wohl nicht wiederkehren mag.
Doch hast Du muthig, ernst und treu gestritten,
Gabst freudig hin für's Vaterland Dein Blut;
O schlafe wohl in braver Kämpfer Mitte,
Im Grab der Ehre, Theurer! ruht sich's gut.

Gewidmet
von den tieftrauernden Eltern und Geschwistern
aus Rodeland und Buchwald.

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.

Schönau. D. 8. Juni. Frau Stellbes. Kuhnt in Ob.-Röversdorf e. S., Gustav Herrmann Oswald. — D. 15. Frau Partikulier Busse e. T., Gertrude Louise Hedwig. — Frau Kgl. Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent Bergel e. T., Amalie Gisela Gertrud Hulda.

Goldberg. D. 6. Juni. Frau Stellbesitzer Renner aus Seiffenau e. S., Carl Aug. Reinhold. — D. 15. Frau Kammmachermstr Baumert e. S., Carl Wilhelm Ewald Bruno Adolph. — D. 18. Frau Färbereibes. Burghardt e. T., Hedwig Elfriede Minna. — Frau Tagearbeiter Glauer e. S., Carl Friedrich August,

Wichtig für Bücherfreunde!!

Unter Garantie für neu, complet und fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

Bibliothek amerikanischer Romane in der vorzüglich ausgestatteten berühmten Kollmann'schen Ausgabe, sämmtlich Octavformat, schöner Druck, in eleganteſter Ausstattung. In nachstehenden 5 Collectionen a—e, welche nur Romane von anerkannt berühmten Verfassern enthalten und in neuerer Zeit erschienen sind. a. **Indianergeschichten** und Abenteuer in den Wildnissen, 24 Bde., 3 rtl. b. **Reise- und Jagdabenteuer,** 20 Bde., $2^1/_2$ rtl. c. **Abenteuer in den Wildnissen,** Steppen und Prärien, 20 Bde., $2^1/_2$ rtl. d. **Historische Romane** und Kriegsabenteuer, 16 Bde., 2 rtl. e. **Sitten- und Familien-Romane,** 16 Bde., 2 rtl. Vorstehende Romane sind erst neuerdings von mir angekauft und bisher niemals zu einem billigen Preise ausgeboten. — **Mädler, der Wunderbau des Weltalls,** 5. gänzlich neu bearbeitete Auflage, 683 große Octavseiten stark, nebst vollständigem Kupferatlas, nur 35 sgr. — **Die Erde und das Meer,** naturhistorisches Prachtwerk, 410 gr. Octavseiten Text mit vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant, 1 rtl. — **Der Ocean,** seine Geheimnisse und Wunder, naturhistorisches Prachtwerk, 300 Octavseiten Text mit vielen Abbildungen, 1866, sehr eleg., 25 sgr. — **Barnum's** Leben, von ihm selbst geschildert, 4 Bde., 20 sgr. — Geheime Memoiren Catharina II. von Rußland, 24 sgr. — **Edelsteine** deutscher Kunst und Dichtung in Wort und Bild, mit 24 brillanten Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer dicker Band in Quart, höchst elegant gebunden, $2^1/_2$ rtl. — **Illustrirte Naturgeschichte** der drei Reiche, 8 dicke Bde. Octav, mit 1400 Illustrationen, nur 2 rtl. — **Geographische** Characterbilder, illustrirte Länder- und Völkerkunde, 3 Bde. mit 85 Illustrationen, 24 sgr. — **Bibliothek** ausgewählter Novellen von Hackländer, Gerstäcker, Ed. Höfer, 24 Bde. gr. Octav, sehr elegant, Ladenpreis $9^2/_3$ rtl., nur $3^1/_2$ rtl. — **Tetzner, Geschichte Preußens** bis auf die neueste Zeit, 3 Bde. mit 23 Stahlstichen, 1 rtl. — **Walter Scott's Romane,** deutsch, 103 Bde., $4^1/_2$ rtl. — **Hogarth's Bilder** mit Lichtenberg's Erklärung und 92 Stahlstichen, Prachtband, $3^1/_2$ rtl. — 1) **Schiller's sämmtliche** Werke, neueste vollständige Original-Ausgabe, 1871. 2) **Göthe's** Werke, 12 Bde. 3) **Album deutscher Dichter der Gegenwart,** 446 Seiten stark, 1871, Prachtband mit Goldschnitt, alle 3 Werke zusammen 3 rtl. — **Langbein's** humoristische Romane und Gedichte, beste Ausgabe, 15 Bde. mit 60 Stahlstichen $2^1/_2$ rtl. — Der wahrhaftige feurige **Drache,** mit Abbildungen, 18 sgr. — **Cumming,** der Laternenwärter, 4 Bde., 20 sgr. — **Der Kreuzzug der Schwarzen** und der Jesuit, höchst interessant, 4 Bde., 1 rtl. — Das weltberühmte echte **Düsseldorfer Künstler-Album,** Pracht-Kunstwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk), Quart, pompöser Original-Prachtband mit Goldschnitt, $2^1/_2$ rtl. — **Geschichte der Kriege Preußens** von 1740 bis 1866, 20 Theile, in Octav, mit 20 Stahlstichen, 35 sgr. — **Hildreth,** der weiße Sclave, 3 Bde., 15 sgr. — Populaire **Anatomie des Menschen,** mit 80 Illustrationen, 15 sgr. — **Der große deutsche Anecdotenschatz,** Anecdotenjäger in 1000 humoristischen Anecdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs ꝛc., 10 Thle., gr. Octav, 1 rtl. — Neuer Venusspiegel mit Kupfern (versiegelt), 1 rtl. — **Schönheits-Album,** mit 24 Photographien, sehr elegant, 2 rtl. — Liebesabenteuer des Chevalier **Faublas,** neueste vollständige deutsche Ausgabe, 2 Bde., 2 rtl. — **Die Damenwelt** des Herzogs von Orleans, 20 sgr. — Die Verirrungen des weiblichen Geschlechts, 35 sgr. — Moderne Sünden, 3 Bde., 1 rtl. — Don Juan-Album, mit 25 Photographien, 2 rtl. — **Geschichte des Rabbi Joschua Ben Josef Hannotzri,** genannt Jesus Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth, gr. Octav, $1^1/_2$ rtl. (Sehr selten und höchst interessant.) — 1) **Weber's** Demokritos, neue elegante Auswahl. 2) **Karl Beck's** Gedichte, Prachtband m. Goldschnitt, beide Werke zus. 40 sgr. — **Zschokke's** humor. Novellen, 3 Bde., 42 sgr. — **Gringo,** eine Seeräubergeschichte, 3 Bde., 15 sgr. — **Rafael-Album,** mit 25 prachtvollen Photographien Rafael'scher Meisterwerke, eleg. geb., mit Goldschnitt 2 rtl. — **Illustrirte Physik und Chemie** für Laien, 4 Bde. gr. Octav mit 595 Illustrationen, 1 rtl. — **Sophie Schwartz'** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bdchn., 3 rtl. — Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse, 1 rtl. — Das **entsiegelte** Buch der größten Geheimnisse, 20 sgr. — Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 rtl. — **Wetherell,** die weite, weite Welt, 6 Bde., 1 rtl. — **Wetherell,** Queechi, 6 Bde., 1 rtl. — 1) **Lessing's Werke,** Oct.-Ausg., Prachtband. 2) **Körner's** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Robert Prutz'** Gedichte, Original-Prachtband mit Goldschnitt. Alle 3 Werke zusammen 2 rtl. — **Boccaccio's Decameron,** schöne Ausgabe in 4 Bdn., 25 sgr. — **Ostindien,** Reisen und interessante Schilderungen, mit 26 Prachtstahlstichen, 1 rtl. — **Frauenschönheiten,** Beautés des femmes, mit 24 saubern Photographien in elegantem Album, 2 rtl. — Memoiren Jerome Bonaparte's, Geheimnisse des Hofes auf Wilhelmshöhe, 1 rtl. — **Historische Characterbilder,** 3 Bde. gr. Octav, mit 54 Illustrationen, 25 sgr. — **Das echte Buch der Welt,** großes Prachtwerk mit 48 prachtvollen und colorirten Stahlstichen und vielen 100 Illustrationen, Quart, 45 sgr. — **Das 6. und 7 Buch Mosis,** das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, mit 23 Kupfertafeln sammt einem wichtigen Anhange, für nur 3 rtl. (Sehr selten und höchst interessant.) — **Paul de Kock's** humoristische Romane, 50 Theile mit 50 sauberen Bildern, $2^1/_2$ rtl. — **Das Reich der Luft,** naturhistorisches Prachtwerk, 432 gr. Octavseiten Text mit vielen Abbildungen, 1866, sehr elegant, 1 rtl. — **Capt. Chamier's** beliebte Seeromane, a. d. Engl. übersetzt, 15 Bde., 45 sgr. — **Capt. Mane Reid's** Romane, 16 Bde., 2 rtl. — **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 6 Bde. mit 40 prachtvollen Stahlstichen und vielen Illustrationen, 1 rtl.

Musikalien.

Concert-Album für die elegante Welt, große brillante Sammlung gediegener Salonstücke für Piano in höchst eleganter Ausstattung, 1 rtl. — **Weber-Album,** 10 brillante Compositionen von Weber, Tauber, Spohr, Meyerbeer, Kücken u. s. w., nur 1 rtl. — **Der musikalische Hausfreund,** Festgabe für geübte Spieler, 16 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 25 sgr. — Neues **großes Hamburger Tanz-Album,** das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 rtl. — **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten, brillanten Walzer von Godfrey, Faust ꝛc. enthaltend, 1 rtl. — 30 der neuesten, beliebtesten **Tänze,** einzeln $2^1/_2$ sgr, zusammen nur 1 rtl. — Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Faust, Rigoletto, Nachtlager, Stumme, Lustige Weiber, Schöne Helena, Stradella, Troubadour, Freischütz, Don Juan, Martha. Alle 12 große Potpourris zusammen nur 2 rtl. — **Album** mit 50 der beliebtesten Opern-

melodien, 1 rtl. — **Opern-Duette,** 12 Opern für Piano und Violinbegleitung, 2 rtl. — **Salon-Compositionen** für Piano, 16 der beliebtesten Piecen von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. A. Ladenpreis 4 rtl., nur 1 rtl. — **Jugend-Album** 100 der beliebtesten Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 rtl. — **50 leichte Tänze für Violine,** zusammen 1 rtl. Des **Pianisten Hausschatz,** 16 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godfrey, Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ladenpreis 4 rtl., nur 1 rtl. — **Zwanzig** der beliebtesten Volkslieder mit Pianoforte-Begleitung, 1 rtl. 10102.

Gratis erhält Jeder

außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellung von 5 und 10 Thalern noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke 2c.

☞ ☞ **Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt.** ☞ Man wende sich direct an:

Siegmund Simon in Hamburg,

Bücher-Exporteur,

31. große Bleichen 31.

In Commission bei C. W. J. Krahn in Hirschberg und in der Kuhlmey'schen Buchhandlung (H. Werkenthin) in Liegnitz ist erschienen:

Der Kämmerer aus dem Mohrenland,

oder:

Der Mann mit der Bibel in der Hand.

Bibelfest-Predigt,
gehalten am 28. Juni 1871 in der Kirche zu Buchwald von
C. J. H. Werkenthin,
Kgl. Superintendent.

9931. Preis: 2 sgr.

9527. Die

Buchdruckerei in Goldberg,

Liegnitzerstraße,
empfiehlt sich ergebenst zu allen Arten Aufträgen in

Buch- und Steindruck

unter Zusicherung sauberer Ausführung u. solider Preisstellung, sowie

„Die Schlesische Fama",

eines der ältesten Blätter Schlesiens, zum Abonnement und zu Anzeigen. Die 3spaltige Petitzeile 9 pf.

Goldberg. **Louis Burkert.**

10060.
Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 20.: **Die alte Schachtel.** Große Gesangsposse in 6 Bildern.

Freitag, den 21.: 1) **Der Bajar, oder: Wie denken Sie über Rumänien?** Lustspiel in 1 Akt. 2) **Das Sonntagsräuschchen** Lustspiel in 1 Akt. 3) **Das Versprechen hinter'm Herd** Singspiel in 1 Akt.

Gesangverein „Harmonie."

Morgen, Freitag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr im „Kynast."

10128. Tuschke.

10156.
Riesengebirgs-Turngau.

Die im vorigen Jahre bereits vorbereitete, aber des Krieges wegen unterbliebene Gauturnfahrt nach Friedeberg a. Q., findet in diesem Jahre am 30. Juli statt. Von den Vereinen des Gaues erwarten wir eine rege Betheiligung, aber auch an alle nicht zu unserem Gau gehörenden Vereine richten wir die Bitte, uns durch eine recht zahlreiche Theilnahme zu erfreuen und die Anmeldelisten möglichst zeitig an das Local-Comitée einzusenden.

Der Vorstand des Vororts. Das Local-Comitée.

Krieger-Unterstützungs-Verein.

Kollette Bettauer: Monatl. Beiträge: Oberamtmann Schmidt p. Juli 3 rtl., Gerichts-Assessor v. Böhmer 3 rtl.

Großmann.

Druckfehler.

In Nr. 81 d. Bl., 1. Beilage, Seite 1, soll beim Nachruf an Heinrich Hauptmann der Ort anstatt Ober-Wurmthal heißen Ober-Wiesenthal.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

8095. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Johann Gottfried Haenisch gehörige Bauergut Nr. 4 Rabishau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 5. September 1871, Vormittags 10 Uhr

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 15,48 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrag von 21,12 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 6. September 1871, Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Greiffenberg, den 13. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

10098.
Bekanntmachung.

Das zu der Kaufmann Julius Herrmann Heinze'schen Konkursmasse gehörige, sehr bedeutende Waarenlager, in Leinewand und Garnen bestehend, wird von dem definitiven Verwalter Herrn Rechts-Anwalt Frommer und den Mitgliedern des Verwaltungsraths, dem Banquier H. Kade und den Kaufleuten Sauermann und P. Ehrlich vom 24. Juli d. J. ab, an jedem Montag und Donnerstag von Morgens 9 Uhr ab, in dem bisherigen, auf dem Schloßplatze hierselbst belegenen Geschäftslokale des Kridars aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sorau N. L., den 13. Juli 1871.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

9804.

Bekanntmachung.

Die Roggen-, Hafer- und Gerste-Ernte des Hospital-Vorwerks soll auf dem Halme, in Abschnitten von 2 bis 6 Morgen,

Sonnabend den 22. Juli c.,

Vormittags 9 Uhr, meistbietend unter folgenden Bedingungen verkauft werden.

1) Der Zuschlag wird bei genügendem Gebot an Ort und Stelle ertheilt.
2) Der vierte Theil der Kaufsumme ist sofort an Ort und Stelle, der Rest derselben bis 29. Juli c. an die Stadt-Haupt-Kasse zu zahlen.
3) Vor vollständiger Zahlung des Kaufgeldes darf nich geerntet werden.
4) Ist das Kaufgeld bis 29. Juli c. nicht vollständig gezahlt, so ist vom 30. Juli ab der ertheilte Zuschlag aufgehoben, das Anrecht des Käufers auf die Ernte erloschen, der angezahlte Theil des Kaufgeldes zu Gunsten der Kämmerei-Kasse verfallen, und Magistrat zum anderweiten Verkauf berechtigt.
5) Wetter und anderer Schaden trifft vom Tage des Verkaufs ab den Käufer.

Beginn des Termins am städtischen Armenhause.

Hirschberg, den 10. Juli 1871.

Der Magistrat.

Getreide- und Futter-Auktion.

Montag den 24. Juli, früh 8 Uhr,

sollen auf dem Halme

Gerste,

Hafer und

Brach-Futter,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschberg den 19. Juli 1871.

10121. **Reimann,** Oekonom.

9962.

Auktion.

Dienstag den 1. August c., von Vormittags 10 Uhr ab und event. die folgenden Tage werde ich in dem Berger'schen Gasthause zu Nieder-Wernersdorf die zur Brauer Gustav Berger'schen Concursmasse gehörigen Inventarienstücke, als: Uhren, Glaswaaren, Betten, Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein Billard, diverse Wagen, Bottige ꝛc. meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boltenhain, den 13. Juli 1871.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius.

Friebe.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzoglich Mochauer Forstrevier, Forstort Pombsener Seite genannt,

am Montag, den 24. d. M.,

von früh 9 Uhr ab,

öffentlich licitando nachstehende Brennhölzer verkauft werden:

126¼ Schock hartes und

118¼ Schock weiches Schlagreisig.

Mochau, im Juli 1871.

Das Großherzoglich Oldenburgische Oberinspectorat.

10058. Bieneck.

10148.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. d. M., von Vormittag 9 Uhr an, sollen im hiesigen Gerichtskretscham die Nachlaßsachen der hier verstorbenen Lehrer Siegemund'schen Eheleute, bestehend in guten Kleidern [namentlich Frauenkleidern], Betten, Wäsche, guten Meubels und anderem Hausgeräth, werthvollen Büchern, einem guten Flügelinstrumente und einer Violine ꝛc gegen sofortige Baarzahlung verauktionirt werden, wozu Zahlungsfähige einladet das Orts-Gericht.

Liebersdorf, den 19. Juli 1871.

9981.

Große Auktion.

Mitwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. Juli c., soll der sämmtliche Nachlaß des zu Ober-Groß-Hartmannsdorf verstorbenen Tischlermeisters Wirth, bestehend in sehr bedeutenden Vorräthen trockener, geschnittener Birnbaum,- Kirschbaum,- Eichen,- Birken,- Kiefern- und Fichten- ꝛc. Hölzer, sämmtlichem Tischler-Handwerkszeug, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und allerlei Vorrath in der Wohnung des Verstorbenen, von Vormittag 9 Uhr ab, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Es wird hierbei bemerkt, daß am ersten der oben genannten Tage die Holz-Vorräthe, am zweiten die Werkzeuge und andere Gegenstände zur Versteigerung kommen.

Ober-Groß-Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, den 16. Juli 1871.

Verwittwete Tischlermeister Wirth.

10089. **Das Obst** bei Neuland und Kunzendorf u. W. wird Dienstag, den 25. d. Mts., früh 10 Uhr, in der hiesigen Wirthschaftsamts-Kanzlei meistbietend verkauft.

Neuland bei Löwenberg i. Schl., den 18. Juli 1871.

Das Dominium.

9897

Zu verpachten!

Ein Gasthof erster Klasse, in lebhafter Kreis- und Garnisonstadt, an vorzüglicher Stelle am Markte gelegen, ist mit sämmtlichem Inventar, möblirten Fremdenzimmern, incl. der Kutscherschankstube, an einen intelligenten cautionsfähigen Pächter auf mehrere hintereinander folgende Jahre sofort zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt **E. Klenner,** Hirschberg.

9294.

Verpachtung.

Mein Gasthof zum **„goldenen Anker"** in Jauer, Striegauer Vorstadt, nebst ca. zehn Morgen guten Acker und Wirthschaftsgebäuden, welche sich auch zu Niederlagen eignen würden, ist von jetzt ab anderweitig zu verpachten und kann zu Michaeli übernommen werden. Das Nähere zu erfahren bei

Gustav Friebe.

Eine Töpferei mit alter Kundschaft ist zu verpachten und bald oder zum Neujahr zu beziehen. Näheres bei 9555.

August Götting in Jauer, Bolkenhainerstr. 21.

10131. Sonnabend, den 22. Juli dieses Jahres, Nachmittag 3 Uhr, wird durch den Unterzeichneten in der Brauerei hierselbst die Jagd hiesiger Gemeinde meistbietend verpachtet, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden.

Södrich, den 19. Juli 1871.

Der Ortsvorstand.

Gastwirthschaft-Verpachtung.

Meine in Striegau am Markt belegene Gastwirthschaft, wozu außer großen, freundlichen Lokalen noch ein Eiskeller und geräumige Pferdeställe gehören, ist anderweitig zu verpachten.

Striegau, den 13. Juli 1871.

10068. **Helbig,** Kaufmann.

(Verspätet.)

10084. **Dank.**

Der lieben Gemeinde Pilgramsdorf gebührt für das uns am 25. Juni d. J. bereitete Siegerfest und für die sehr passenden und uns erfreuenden Geschenke, die uns ein werthes Andenken bleiben werden, der herzlichste Dank.

Unvergessen werden diese schönen Stunden gewiß uns Allen bleiben, und wir haben eine schöne Genugthuung für alle ausgestandenen Strapatzen erhalten.

Allen und Jedem nochmals unser inniger Dank!

Sämmtliche heimgekehrte Krieger.

10056. **Oeffentlicher Dank.**

Wie unerforschlich ist des Höchsten Rathschluß, wie unbegreiflich sind seine Wege, wie führet der König aller Könige Alles so wunderbar hinaus, lehren uns diese Worte nicht bewundern, seine unaussprechliche Gnade für die wir ihm so unendlich zu danken haben? Laßt uns einen Blick zurückwerfen in den Schooß der Vergangenheit, welcher ein Jahr mit seinem dunklen Schleier verhüllt, wo Kriegesstunden mit bangen Ahnungen wechselten, wo Gerechtigkeit mit Unmenschlichem kämpfte, wo die abertausend Gebete und Flehen, welche uns in das wilde Toben des vom frevelnden Feinde erzwungenen Krieges nachgeschickt wurden und Erhörung fanden beim großen Corps-Commandeur, welcher dem grauenerregenden Blutvergießen durch den goldenen Frieden sein Ziel steckte.

So laßt uns denn nach All' diesem Geschehenen zunächst unsern innigsten Dank aussprechen für das nach unser Heimkehr von der werthen Gemeinde bereitete Fest am 18. Juni, wobei wir durch höchst annehmbare Geschenke überrascht und an einer reich besetzten Tafel trefflich bewirthet wurden, worauf für Musik und Getränk bestens gesorgt war.

Herzlichen Dank für das am 18. Juni so sinnreich bereitete Friedensfest, bei dem uns so viel Beweise der aufopfernsten Liebe und wärmsten Verehrung zu Theil wurden.

Dank dem werthen Militair-Vereine, welcher sowohl am Vorabend des Festes durch eingeleiteten Zapfenstreich, wie durch seine Begleitung zum Gotteshause dem schönen Tage einen würdigen Ausdruck gab und sich überhaupt in vielem Anderen auf die wohlwollenste Weise betheiligte.

Den wärmsten Dank der werthen Jugend für die aufgeopferte Mühe, welche sie dem Bau so vieler, an Schönheit wetteifernden Ehrenpforten, sowie anderen Ausschmückungen, gewidmet haben.

Insbesondere Dank den lieben Jungfrauen, welche uns mit solch sinnlich gearbeiteten Schärpen und Bouquets geschmückt, mit Kränzen und Guirlanden so reichlich begabt und endlich die Räume, in denen die Festlichkeiten begangen wurden, so reizend decorirt haben.

Unsern innigsten Dank für das am vergangenen Sonntage, als den 9. Juli, bereitete Kriegerfest, wobei wir wiederum mit einem höchst sinnbildlichen Geschenk, bestehend in einem Stuhle, erfreut wurden. Nachdem uns die werthe Jugend festlich abgeholt, bot sich uns ein an Freuden überaus reicher Abend. Auch laßt uns erwähnen, daß bei all' den Festen stets der Gebliebenen, Verwundeten, sowie der noch nicht Heimgekehrten bestens gedacht wurde.

Nochmals herzlichen Dank zwei Jungfrauen, welche abwechselnd am Friedens- sowie am Kriegerfeste uns mit sinnreichen Declamationen bewillkommten.

Wahren Dank dem Brauermeister Herrn Geisler nebst seiner lieben Frau, welche nicht blos endlose Mühe opferten, sondern sogar darnach trachteten, den Fest- und Freudentagen besondere Würde und Aussehen zu verschaffen.

Dank dem Freistellenbesitzer Herrn Heinrich Sachs nebst seiner lieben Frau, welche uns am Kriegerfeste mit einem sehr solennen Mittagbrodt bewirtheten.

Dank dem Freistellenbesitzer Herrn Christian Scholz nebst seiner werthen Familie für ihre unermüdete Thätigkeit, wobei sie selbst schlafraubende Zeit nicht scheuten, und so zur Verherrlichung dieser schönen Feste so viel beitrugen.

Doch vor Allem noch Dank dem werthen Orts-Vorstande, welcher durch seine umsichtige Leitung Alles dies zu einer würdigen Reife gedeihen ließ. Ueberhaupt Dank Allen, welche zur Verschönerung dieser Tage durch Geschenke oder Mühen beigetragen haben; es vergelte die Vorsehung reichlich Jedem das, was er gethan. Ober-Harpersdorf kgl. Antheils.

Die heimgekehrten Krieger.

Danksagung.

10155. Bei dem am 9. Juli c. zu Ehren unserer zurückgekehrten tapferen Krieger veranstalteten Feierlichkeit hatten auch wir die Ehre, daran Theil zu nehmen und sind auch uns an unserem Fest, durch die Betheiligung der hohen Herrschaften, viele Beweise von Wohlwollen kund gegeben worden, indem die hohen Herrschaften bei unserer Festlichkeit in den 3 Eichen durch ihren Besuch beehrten. Insbesondere Sr. Hoch- und Wohlgeboren Herrn Lieutenant Richter für solenne Bewirthung als auch für 10 Thaler für die Ballmusik, und dem Herrn Fabrikbesitzer Lukas Wohlgeboren für Verabreichung von Caffee für unsere jungen Damen im Landhause, fühlen wir uns genöthigt, denselben unsern innigsten Dank abzustatten.

Die Jugend aus Cunnersdorf.

10159. Ich danke Herrn Scholz Schneider aus Lähn für das immerwährende Schreiben der Adressen an mich.

Der Invalide J. Rothe aus Lähn.

10087. **Herzlicher Dank.**

Wir Unterzeichnete fühlen uns gedrungen für das am 1[illegible] d. M. von der Gemeinde Hartliebsdorf uns zu Ehren veranstaltete Fest hierdurch den aufrichtigsten und herzlichsten Dank abzustatten. — Namentlich danken wir dem Gerichtsscholzen Hrn. Baer für dessen vielfache Bemühungen zur Veranstaltung des Festes, dem Festcomitee für seine Bemühungen, den jungen Leuten für die uns gemachten Ehrengeschenke und zwar den Junggesellen für die bei Gelegenheit des kirchlichen Friedensfestes uns überreichte sehr schöne und werthvolle Friedensfahne, den Jungfrauen für die uns überreichten schönen Tassen, sowie den letzteren dafür, daß sie uns am Festtage bekränzten u. [illegible] derselben uns durch Vortragung von Gedichten erfreuten; dem Militärbegräbnißvereine für die uns erwiesenen Ehrenbezeugungen; dem Hrn. Sup. Ueberschaer und den Kantoren Herren Lehfeld und Grötzner für die uns ehrende Theilnahme am Feste und deren gesellige Unterhaltung; denjenigen Gemeindegliedern, welche uns durch Errichtung von Ehrenpforten beehrten und zur Ausschmückung des Festlokales beigetragen haben, sowie Allen, die durch fröhliche Theilnahme am Feste dasselbe verschönern halfen; schließlich allen Gemeindegliedern, welche zur Herstellung des Festessens rc. Beiträge gegeben, sowie für das uns im Namen der Gemeinde überreichte Geldgeschenk.

Ebenso fühlen wir uns veranlaßt den innigsten Dank noch auszusprechen für den bei unserer Rückkehr aus dem Feldzuge uns gewordenen herzlichen Empfang und die erwiesenen Ehrenbezeugungen; den Herrn Gutsbesitzern für die zu unserer Einholung gestellten Fuhren, sowie den Kirchenbläsern für die Musik bei unseren Einholungen resp. für die uns nach unserer Rückkehr gebrachten musikalischen Ständchen.

Diese Tage werden unauslöschlich in unseren dankbaren Herzen eingeschrieben bleiben. Mögen sie auch der werthen Gemeinde unvergeßlich schöne Gedenktage bleiben.

Die heimgekehrten Krieger der Gemeinde Hartliebsdorf.

10082.

Danksagung.

Der Undankbarkeit müßte man uns bezüchtigen, wenn wir nicht auch öffentlich erwähnen wollten, wie wir uns heut noch Alle hochbeglückt fühlen für die freundliche und herzliche Aufnahme und ausgezeichnete Bewirthung, welche uns am Friedensfeste durch die beiden Gutsbesitzer Herrn Krebs und Herrn Gräbel zu Theil wurde. Empfangen Sie hiermit nochmals unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank dafür. Unvergeßlich werden Jedem unter uns die bei Ihnen froh verlebten Stunden bleiben. Sie haben es verstanden, uns die ausgestandenen Strapazen des Krieges vergessen zu machen. Gott sei ihnen Beiden ein reichlicher Vergelter.

Sämmtliche zurückgekehrte Krieger der Straupitzer Gemeinde.

Da ich aus Frankreich in meine Garnisonstadt Schrimm zurückgekehrt und die Gemeinde Cunnersdorf meiner gedacht, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

10149.

Füsilier Heinrich Lessmann.

10123. Dank den Militair-Personen, sowie den Jugendfreunden meines im Kriege gefallenen Sohnes Herrmann, für die am 11. Juni uns zu Theil gewordenen Ehrenbezeugungen und Andenken, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott Jedem ein reicher Vergelter sein mag.

Tschischdorf, den 19. Juli 1871.

Die Familie Raschke.

10122.

Danksagung.

Die Krieger der Gemeinde Tschischdorf, sowie auch die beiden Väter der Gefallenen, fühlen sich gedrungen, hiermit ihren herzlichsten und verbindlichsten Dank für das ihnen am 8. d. M. bereitete Fest, Festessen und Geschenke, zum Andenken an den Feldzug gegen Frankreich 1870—71, abzustatten.

Wir danken Sr. Hochwohlgeboren dem Rittergutsbesitzer Herrn Lieutenant Duttenhofer auf Berthelsdorf, dem werthen Comité, welches das Fest arrangirt und keine Mühe gespart hat, um uns das Fest zu verherrlichen. Dank dem Lehrer Herrn Heidrich nebst seinen Schülern für die am 17. Juni uns zu Theil gewordene Einholung und Willkommen, den 18. Juni als am Dank- und Friedensfeste für Geleit zum Gotteshause und am 8. Juli unser Fest mit seiner Schule verherrlichte; Dank besonders für seine an uns gerichtete Festrede, worinnen auch der beiden Gefallenen gedacht und ein Hoch auf unsern allergnädigsten Kaiser und König ausgebracht wurde; der werthesten Gemeinde, der sämmtlichen Jugend, welche uns mit Andenken reichlich bedacht haben; den Jungfrauen, welche die heimgekehrten Krieger am 17. und 18. Juni, sowie auch am 8. Juli bekränzt und mit Guirlanden umschlossen haben. Auch danken wir Denjenigen, welche unsere Dorfstraße mit Guirlanden und Ehrenpforten geschmückt haben. Ferner dem Vereins-Hauptmann Hellwig von Langenau für die an uns gerichtete Ansprache; den Kameraden von Böberröhrsdorf und Langenau, welche uns das Fest verherrlichten, sowie auch Allen und Jedem, der zur Verschönerung unseres Festes beigetragen hat.

Wir wünschen, daß der liebe Gott Jedem ein reicher Vergelter sein möge.

Tschischdorf, den 16. Juli 1871.

Die 11 heimgekehrten und 4 noch unter der Fahne stehende Krieger sowie 2 Väter der Gefallenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10161.

Verloren

wurde auf dem Wege von der Annakapelle über die Gräbersteine, Panischbaude, Arnsdorfer Fabrik nach Birkicht ein großes goldenes Kreuz mit Haareinlage an einem schwarzen Sammtband (mit Inschrift und Jahreszahl). Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben in

der Mühle zu Birkicht.

10162. Für einen jungen Mann wird bald eine gute Pension gesucht. Näheres sub **Ch. W. B.** in der Exped. d. Bl.

Tanzunterricht u. Anstandslehre.

Einem verehrungswürdigen Publikum Hirschbergs und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß unmittelbar nach den Hundstagsferien mein diesjähriger Cursus beginnt. Vorläufige Anmeldungen wird Herr Lohndiener und Schuhmachermeister Krause (am Markt) entgegennehmen. Frühere Scholaren haben wie gewöhnlich freien Zutritt.

Alfred Lewin, Balletmeister.

9990. Jede von mir gegebene Unterschrift erkläre ich hiermit für ungiltig. Juliane Neumann geb. Müßiger.

10027. **Wohnungs-Veränderung.**

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr beim Fuhrmann Herrn Blümel, sondern in meinem, früher der Frau Hebamme Stuhr gehörigen Hause auf der dunklen Burgstraße.

J. Springer, Grünzeughändler.

10112. Wegen schlechter Behandlung hatte ich meinen Mann verlassen, bin aber jetzt wieder bei ihm; Schulden habe ich auf denselben nicht gemacht, da ich meine Bedürfnisse selbst bezahlen konnte.

Cunnersdorf, den 19. Juli 1871.

Frau Bahnwärter Johanne Sothmann.

10100.

Nicht zu übersehen!

Liegt der Verdacht noch vor, daß einem der Unterzeichneten aus der Armen-Kasse zu Volkersdorf 90 Thlr. durch den Ortsrichter daselbst geliehen worden sind, oder ist die Sache erledigt? Sämmtliche Hausbesitzer Weiner in Langenöls.

Zur näheren Aufklärung sei noch bemerkt, daß die Genannten nie Geld vom dortigen Ortsrichter beansprucht, daher auch keines erhalten haben können.

10041. **Ausgeschachtete Gartenerde ist vor meinem Neubau am Burgthurme unentgeltlich bald abzuholen. Herm. Liebig.**

10152. Bekanntmachung.

Im Schweitzerhause bei Fischbach wird bis 1. October dieses Jahres nur noch Kaffee, Milch und Selterwasser verabreicht. Später nichts mehr. Leuschner II.

Fischbach, den 20. Juli 1871.

10053. Ein geachteter noch rüstiger Mann, Wittwer und Handwerker besten Rufes, mit einem Vermögen von 800 Thlr., sucht wegen Mangel an passender Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine seinen Jahren angemessene Lebensgefährtin.

Damen in 40—50er Jahren event. kinderlose Wittwen, mit einem mehr oder mindern Vermögen, welches in jeder Weise sicher gestellt bleibt, wollen ihre Adresse mit Angabe der Verhältnisse und gewünschter Photographie vertrauensvoll einem Manne von Bildung anvertrauen und unter Adresse **T. H.** innerhalb 8 Tagen an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung franco einsenden.

9932 **Warmbrunner Brauerei.**

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden einen **Bestellungs-kasten** in Hirschberg, am Hause des Herrn Schmiedemstr. **Beer**, habe anbringen lassen, der täglich dreimal geleert wird. **Bestellungszettel** bitte ich mit dem Datum der Aufgabe zu versehen.

E. Januscheck.

Für Voigtsdorf und Umgegend.

Den geehrten Bewohnern hiesigen Orts und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die hier seit langen Jahren bestehende Stellmacherei käuflich übernommen habe. Indem ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfehle und deren prompte und reelle Ausführung zusichere, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge. 10071.

L. Kindler, Stellmacher-Meister.

Voigtsdorf, im Juli 1871.

Vermiethungs-Comptoir
für alle Branchen zu Jauer, Ring Nr. 40.

Die geehrten Herrschaften und das Stellen suchende Publikum finden **jederzeit**, bei großer Auswahl, Personal- resp. Stellen-Vermittelung. —

Viele **Lehrburschen** finden bei ganz **freier dreijährig.r** Lehrzeit Unterkommen.

Viele **Erntearbeiter** mit Abraffer können noch unter sehr vortheilhaften Bedingungen Arbeit erhalten durch

10090. ***A. Winz*** in Jauer, Ring Nr. 40.

Verkaufs-Anzeigen.

10063. Meine neuerbaute Scholtisei mit ca. 225 Morgen, größtentheils Weizen-Boden, 2 großen Obst- und Gemüsegärten 2c., Gasthaus (Gerichtskretscham) bin ich Willens mit Inventar u. Ernte aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich bei mir melden. Frenzel, Scholtisei-Besitzer.

Neuguth nahe bei Guhrau.

Vertrauen erweckt Vertrauen!

darum versäume, wer nur irgend gesonnen ist sich anzukaufen, nicht, bei herannahender Ernte die gesegneten Fluren sich anzuschauen, und auch bei mir liegen sehr schöne Verkaufs-Offerten von Gütern zu 260, 130, 90, 63, 51, 40 u. noch kleinere vor, durchschnittlich gutem Boden und schöner Ernte, Inventarium und Baulichkeiten angemessen, Bedingungen solide, Anzahlungen mäßig. Krämerei, Schmiede, Stellmacherei, Häuser — mit und ohne Acker — weiset ebenfalls zum Verkauf nach

Ernst Franke, Buchbinder und Commissionär

9938. in Nieder-Leisersdorf per Adelsdorf.

10147. **Haus-Verkauf.**

Ein in einer Garnisonstadt am Ringe gelegenes Haus, welches für jedes Geschäft sich eignet, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

10092. Auf persönliche Anfragen weiset zum Verkauf nach:

1.	Ein Gut mit 137 Morgen Ländereien,	Preis	10,500 Thlr.
2.	„ „ „ 100 „	„	„ 10,000 „
3.	„ „ „ 80 „	„	„ 8,000 „
4.	„ Wirthshaus mit 9 Mrg.	„	„ 3,000 „
5.	„ „ „ 3 „ Garten,	„	2,500 „

Kadelbach in Landeshut.

9313. **Haus-Verkauf.**

Ein zu Goldberg am Obermarkt gelegenes dreistöckiges Haus mit Restauration, großen Hof nebst Stallung und Einfahrt ist unter soliden Bedigungen sofort zu verkaufen. Näheres durch Gustav Schumann in Goldberg i. Schl.

10039. Wegen Krankheit u. vorgerücktem Alter bin ich Willens meine Besitzung Nr. 25 in Vogelsdorf mit 10 Morgen Acker und Wiese bei geringer Anzahlung mit vollständigem Inventarium sofort zu verkaufen; außerdem 5 Morgen 46 □ Rth. Boberwiese. Näheres beim Eigenthümer

Carl Conrad in Vogelsdorf.

10113. Die Schmiede Nr. 18 zu Ober-Langenau, massiv und in gutem Bauzustande, nahe der Kirche und dem Dominium gelegen, ist erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere: Hirschberg, Pfortengasse Nr. 3.

9988. Meine zweigängige Wassermühle zu Ober-Leppersdorf bei Landeshut bin ich willens aus Hand freier zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer Traugott Erbe.

Gast- und Ackerwirthschafts-Verkauf.

9934. Ein in schönster Aussicht auf das Riesengebirge nahe der Stadt Hirschberg an belebter Straße liegendes, neu erbautes Gasthaus mit Scheuer und Stallung, Garten, 64 Morgen Acker und Forst wird nebst Inventarium und Ernte wegen Todesfalles zu verkaufen beabsichtigt. Kauflustige wollen sich franco an **O. Bese**, Hirschberg i./Schl., Herrenstraße Nr. 17 wenden.

10094. Ich bin willens das mir gehörige Haus, böhmische Straße Nr. 100, veränderungshalber sofort zu verkaufen. Dasselbe enthält einen Verkaufsladen, zu jedem Geschäft sich eignend, 5 Stuben nebst Küchen, Bodengelaß, großen Keller und Holzschuppen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Landeshut, den 18. Juli 1871. Gottfried Ende.

Mein Haus, Auenstraße Nr. 4, enthaltend 5 tapezierte Zimmer, Entrée, Kammer, Küche, 2 Keller und schönen Garten, bin ich willens unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, oder an eine stille Familie zu vermiethen und ist sogleich zu beziehen.

9891. ***Finger.***

10057. **Bauerguts-Verkauf**

Das den Schmidt'schen Erben gehörige Bauergut Nr. 99 zu Alt-Gebhardsdorf mit 62,, Morgen Flächeninhalt, worunter 13 Morgen Wiese, soll im Wege des Meistgebots im Termine

Donnerstag den 3. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle verkauft, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs- und Licitations-Bedingungen bei dem Unterzeichneten zu erfahren sind.

Das Gut ist von Rente bis auf den Betrag von jährlich 2 Thlr. 17 Sgr. abgelöst.

Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q., den 15. Juli 1871.

Schubert, Ortsrichter.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede in einem großen Kirchdorfe unweit Löwenberg ist sofort zu verkaufen. Näheres durch portofreie Anfrage in der Commission des „Boten" bei Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg. 10086.

9730.

Haus = Verkauf.

Ein großes herrschaftliches Gebäude mit Garten, auf gelegener Straße und schönster Aussicht nach dem Gebirge, welches sich auch zu jedem Geschäft eignet, ist aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Adresse **M E R** poste restante franco Hirschberg i. Schl.

9898. Das Haus Nr. 28 zu Kunnersdorf mit schönem Gemüsegarten ist zu verkaufen.

9836. Eine seit vielen Jahren gut eingerichtete

Bäckerei,

mit Garten und Hofraum, ist wegen Umzug des Besitzers sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition des Boten.

9705.

Eine Landwirthschaft,

mit guten Gebäuden und gut bestandener Ernte, 24 Morgen Acker und Wiesen, an der Gebirgsbahn, nicht weit von zwei Bahnhöfen gelegen, ist zu verkaufen.

Näheres in der Expedition des Boten zu erfahren.

10079.

Haus=Verkauf.

Wegen Kränklichkeit beabsichtige ich meine beiden Häuser in Breslau, auf der Hauptstraße gelegen, zusammen oder einzeln zu verkaufen und nehme eine kleine Besitzung in Hirschberg oder der Umgegend mit als Zahlung an.

Offerten sig. **V. Lobethal** sind abzugeben bei W. Fränkel in Warmbrunn, Hermsdorferstraße.

9951

Weißgerberei = Verkauf.

Das in Hainau, den Weißgerber Tillner'schen Erben gehörige Besitzthum, bestehend in massivem Wohn= und Gerberei=gebäude, welch Letzteres sich in Folge guter Bodenräume auch zum Getreidegeschäft u. s. w. eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen durch F. B. Müller in Hainau.

10013.

Freiwilliger Verkauf.

Das Kleinbauergut Nr. 104 in Pombsen mit über 67 Morgen Fläche, mit todtem und lebendem Inventar und vollständiger Ernte ist sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer.

9950.

Gasthof = Verkauf

Der in Hainau belegene Gasthof „drei Berge", mit großem Tanzsaal, mehreren Fremdenzimmern, großer Schank= und Speisestube, heller Küche und erwünschten Kellerräumen, bedeutendem Hofgelaß, Garten mit Kegelbahn und Stallung für 70 Pferde, ist aus freier Hand zu verkaufen durch

F. B. Müller in Hainau.

10054. Ein ganz massives Haus nebst Hinterhaus, mit eingerichteter Krämerei, Restauration und Fleischerei, an einer der belebtesten Straßen der Vorstadt Laubans gelegen, ist bei 600 bis 800 Thaler Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Müllergesellen August Kretschmer Nr. 560 in Alt=Lauban.

10091.

Ein Bauergut

im Kreise Bolkenhain, ganz nahe der Bahn gelegen, mit ca. 160 Morgen Areal, wovon 100 Morgen Aecker und Wiesen, der Rest bestandenes und unbestandenes Buschland, ist preiswürdig mit Ernte, lebendem und todtem Inventarium veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Nur reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Kaufmann

Herrmann Wandel in Landeshut i./Schl.

Ein schönes Gut bei Haynau

mit 78 Morgen Areal, gutem Boden und Baustand, vollständiger Ernte, todtem, sowie lebendem Inventar, soll erbregulirungshalber, ohne Einmischung eines Dritten, sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilen der Gasthofbesitzer Tilgner in Conradsdorf bei Haynau und der Brauermeister A. Dietze in Kroitsch bei Liegnitz. 10015.

Ein Gut in Schlesien

von circa 500 Morgen ist erbtheilungshalber zu verkaufen. Dasselbe liegt dicht an der Eisenbahn, Oder und Chaussee, ist massiv gebaut, hat vorzügliche Aecker und Wiesen, Ziegelei, große Lagerplätze mit Remisen, der vortheilhaften Lage zu Fabrikanlagen sich eignend. 55jähriger Besitz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 9686.

10064. Zu verkaufen ein **neugebautes Haus** mit **Hinterhaus**, in **lebhafter** Vorstadt von **Liegnitz**, **zu jedem** Unternehmen passend, für **7500 Thlr.** Ertrag **10,000 Thlr.** Selbstkäufern Näheres durch

Ernst Prausnitzer & Co. in Liegnitz.

Eine Rasen=Bleiche mit 8 bis 10 Morgen Plan, vollkommenem Wasser, auch nahe am Bober gelegen,

weiset zum Verkauf auf portofreie Anfragen nach

Landeshut. 9944. **Kadelbach.**

Sommerpferdedecken

empfehlen in Auswahl billigst

10140. **Wwe. Pollack & Sohn.**

Restitutions=Fluide

ist angekommen.

10135. **F. A. Reimann.**

10143. **Feinste Matjesheringe**

empfiehlt **Oscar Rönsch,**

vorm. **Julius Hoffmann,**

Langstraße Nr. 5.

10106. Bei Todesfällen empfehle ich mein

Sarg = Magazin

einer gütigen Beachtung. Auswahl in allen Größen und verschiedenen Farben. Der Transport aufs Land wird unentgeltlich besorgt.

Hirschberg. **H. Schneider** im langen Hause.

---

3 bis 4 Tonnen Frühflachs,

$^6/_4$ bis $^7/_4$ lang, stehen im Ganzen oder getheilt bei Unterzeichnetem zum sofortigen Verkauf.

Peiswitz bei Goldberg. **Jungfer,** Gutsbesitzer.

9978.

10055. Zum Verkauf empfiehlt fertige **Möbel**, als: Kirschbaumene Glas=, Kleider= u. Wäschschränke, desgl. Kommoden, verschiedene Sopha's, Rohrstühle, Bettstellen &c.

G. Hartmann,

Tischlermeister in Niederharpersdorf bei Goldberg.

10134. **Porzellangeschirre,**
decorirt und weiß, verkaufe ich bei Partien zu Fabrikpreisen aus.
F. A. Reimann.

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Feinen braunen Menado-Caffee,
" " u. gelben Java-Caffee,
" gew. Laguaira-Caffee,
ff. Campinas-Caffee,
Rio-Caffee,
Citronen
empfiehlt billigst **Oscar Rönsch,**
vorm. Julius Hoffmann,
10144. Langstraße Nr. 5.

10099. **Vorzüglicher Ackerkalk**
ist stets vorräthig in Riemendorf.

10116. **Preuß. Lotterie-Loose**
(Ziehung am 8., 9. und 10. August) versendet in Antheilen ¼ 4 rtl., ⅛ 2 rtl., 1/16 1 rtl., 1/32 15 sgr.
G. Ziesang, Berlin, Prinzenstraße 84.

10052. **Kalk.**
Vom 16. d. Mts ist in der Kalkbrennerei Conradswaldau, Kr. Schönau, frisch gebrannter Kalk zu folgenden Preisen zu haben:
Bau- und Düngkalk, a Scheffel 6 Sgr.
Asche, a Scheffel 3 Sgr.

10108. **Strohseile**
verkauft das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

9980. **Feuerwerk!**
Raketen, Schwärmer, beng. Flammen, Feuerräder, Fontainen, Kanonenschläge, Leuchtkugeln rc., sowie zusammengesetzte Feuerwerke empfiehlt und versendet Preiscourante
Richard Müller, Schweidnitz.

10069. Eine wenig gebrauchte Hand-Zwirn-Maschine mit 12 Spindeln, im besten Zustande, sowie andere Zwirn-Utensilien, als Weifen, Winden u. dergl. verkauft
Sperlich in Wiesa b. Greiffenberg.

10072. **Holz-Verkauf.**
100 Kasten Schindeln,
50 Klaftern Scheitholz,
60 Schock Bau-Bretter,
20 Schock Latten
sind zu verkaufen beim Holzhändler
Ernst Wittig in Ober-Kauffung.

Für Bürstenmacher!
Mexic. Fibre, Reißwurzeln, Cocosfasern und Piassava versenden einzeln wie im Ganzen billigst 10065.
Ernst Prausnitzer & Co. in Liegnitz.

10059. **Blumenhonig,**
in schöner unverfälschter Qualität, empfing wieder neue Zusendung und empfehle denselben in Krausen, sowie auch ausgewogen zur gütigen Abnahme.
A. Scholtz, lichte Burgstraße Nr. 1.

Eine neue durabel gebaute Halbchaise mit Rücksitz und Doppelwage sowie Deichseln weiset zum Verkauf nach die Expedition des Boten. 10142.

9535. **Zimmer-Decorationen.**
Plafond-Verzierungen von Steinpappe empfiehlt in ganz neuen Mustern und billigen Preisen die Steinpappen-Fabrik von **G. Scholz** in Berlin, Sebastianstr. 4.

Gust. Selinke's
Dampf-Pianoforte-Fabrik
in Liegnitz 4908.
empfiehlt ihr Fabrikat in **Flügel u. Pianino.**
Durch die Aufstellung der neusten **Hülfsmaschinen für Pianofortebau** ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's **Mechaniken, Consolen, Pulte, Rahmenverzierungen rc. rc.** für Pianoforte-Fabrikanten zu billigsten Preisen bei solider Arbeit.

Stoppelrüben-Samen (1870r Ernte),
(Herbstrüben, auch **Wasserrüben** genannt),
Aechte engl. lange weiße rothköpfige,
dto. dto. grünköpfige, sowie
Haidekorn, Knörich, kurzen und langen,
empfiehlt billigst
C. G. Scheinert in Jauer,
10085. Ring- u. Klosterstraßen-Ecke.

Kaul Selsche

10018. **Ein Haus,**
womöglich Krämerei, in einem belebten Orte, massiv gebaut, mit genügender Räumlichkeit, wird bald zu kaufen gesucht. Anzahlung 400—500 Thlr. Offerten franco post rest. Saarau i. Schl., unter Chiffre **Z. V. 24.** Agenten verbeten.

Nußbaumholz kauft 10103.
Louis Gutte in Görlitz.

Diamanten, altes Gold u. Silber

kauft zu hohen Preisen **M. Nagel,** vorm. C. Oertel.

10097.

Himbeeren

kauft und zahlt die höchsten Preise
L. Sachs in Liegnitz, Goldbergerstr. 17.

Zu vermiethen.

9260. Im Hotel zum „Preußischen Hofe" hier ist ein Verkaufsladen vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.
Hirschberg, den 1. Juli 1871.
Wentzel, Rechtsanwalt, als Administrator.

9672. Drei Zimmer und Balkon mit Beigelaß in erster Etage, sowie zwei Giebelstuben mit schönster Aussicht sind von jetzt oder Michaeli ab an ruhige Miether zu vermiethen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

10119.

Erste Etage

Bahnhofstraße Nr. 72 mit Garten, freundliches Quartier, ist für 180 rtl. zu Michaeli zu vermiethen.

10125. Sommerwohnungen sind bald zu vermiethen
Schützenstraße Nr. 38.

10126. Vom 1. Oktober ab ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet Schützenstraße 38 zu vermiethen.

10120. Eine freundliche Stube mit Kammer und Holzstall ist sofort zu vermiethen.
Wipperling, Warmbrunnerstraße.

Die 1. Etage, Langstraße Nr. 5,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche rc., ist pr. 1. August a. c. zu vermiethen. 10145.

10124. Eine große, herrschaftliche Wohnung mit Stall, Remise und Gartenbenutzung ist bald oder zum 1. Oktober zu vermiethen Schützenstraße Nr. 38.

10139. Priesterstraße 13 ist eine Stube nebst Werkstelle für Schlosser rc. pr. 1. August c. zu vermiethen.

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

10008. Die zweite Etage meines Wohnhauses, 3 Stuben nebst Beigelaß, ist zu vermiethen. A. P. Menzel.

10157. Zwei Stuben im Ganzen sind bald zu vermiethen
Sand Nr. 7.

In meinem Hause Langstraße Hirschberg sind 2 Quartiere, bestehend jedes aus 2 Stuben, Küche und Beigelaß, sowie ein Laden, zu jeder Geschäftsanlage sich eignend, zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Auskunft giebt Herr Goldarbeiter P. Kaspar, Bahnhofstraße. 10133.
Reichenbach. L. Unger.

10062. Eine freundliche Sommerwohnung ist zu vermiethen Sechsstätte Nr. 40.

Mieth-Gesuch.

Auf einem Dorfe in der Nähe der Gebirgsbahn wird eine herrschaftliche Wohnung mit etwa 7 Zimmern zu miethen gesucht. Dieselbe muß sich jedoch zum Sommer- und Winteraufenthalt eignen. Gefällige Offerten mit Angabe der jährlichen Miethsforderung wolle man freundlichst richten an Pastor **Lehmann** in Berbisdorf
10083. bei Hirschberg i Schl.

Personen finden Unterkommen

Die Elementar-Lehrerstelle

zu Uhsmannsdorf soll baldigst besetzt werden. Qualificirte Schulmänner bitte ich Zeugnisse **P. P.** einzusenden.
9968. Der Patron Rodig.

10080. Ein Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung bei G. Peschel in Kauffung.

10151. Ein tüchtiger Schuhmacher-Gesell kann sofort dauernde Arbeit erh. bei E. Mosig, Schuhm. Schulgasse.

10—15 geübte Cigarrenarbeiter,

auf Formarbeit, finden Beschäftigung in der
10075. J. & S. Pariser'schen Cigarren-Fabrik.

Cigarren- und Wickelmacher, sowie Cigarren- und Blatt-Sortirer finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
10105. **Paul Schöpplenberg** in Greiffenberg i. Schl.

10036. Ein zuverlässiger Holländer-Müller findet sofort dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik bei
Werner in Buschvorwerk i. Schl.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe

findet baldigst Condition bei 10093.
A. Stiel, Heilgehülfe und Barbier in Landeshut i. Schl.

9878. Ein tüchtiger Malergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei A. Weirich, Maler in Löwenberg.

9936. Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei B. Junge, Uhrmacher in Lauban.

10061. Brauchbare Goldarbeitergehilfen sucht
A Bremer in Liegnitz.

10088. **Ein tüchtiger Schmied (Vorarbeiter) findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der Eisengießerei u. Maschinenfabrik zu Bertbelsdorf bei Hirschberg.**

10118.

Steinschläger.

Für meinen Basalt-Steinbruch zu Linda, Bahn-Station Lichtenau, suche ich 10 — 15 geübte Pflastersteinschläger gegen hohen Accordlohn. Reisegelder werden vergütet nach vorheriger Verabredung. Auf Anfragen ertheile ich Näheres.
Görlitz, Consulstr. 27a parterre. J. C. Gaebel.

10109.

2 Mäher in die Ernte

sucht unter sehr günstigen Bedingungen
das Dominium Hermsdorf per Goldberg.

10138.

Ein kräftiger Arbeiter,

der mit Pferden umzugehen versteht, findet sofort dauernde Stellung in der Mineralwasser-Fabrik vom
Apotheker **Emil Sichting.**

Mädchen, welche das Formwickelmachen erlernen wollen, können sich melden in der
10077. J. & S. Pariser'schen Cigarren-Fabrik.

Einen verheiratheten Viehwirth oder zwei Mägde sucht
das **Dominium Kesselgut-Schosdorf**
10104. bei Greiffenberg.

10146. Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sofort eintreten bei K. Hoppe
in Nieder-Wolmsdorf b. Bolkenhain.

Ein oder zwei Mädchen, die auf Silberketten arbeiten wollen, finden dauernde Beschäftigung bei

J. Grau,

Goldarbeiter und Kettenfabrikant
10095. in Friedeberg a. Q.

Personen suchen Unterkommen.

10067. Ein unverheiratheter Mann, welcher erst den Kriegsschauplatz verlassen hat, sucht eine Stellung als Wirthschafter oder dergleichen. Adressen bis zum 1. August unter A. B. poste restante Striegau.

10137. Ein Gärtner, der sich in verschiedenen großen Gärtnereien Deutschlands Kenntnisse im Baumschulen-Wesen, Topfpflanzen-Cultur und Gemüsebau erworben hat, sucht jetzt, vom Militair entlassen, eine Stellung als Privatgärtner. Gefällige Offerten Chiffre H. K. 191 Hirschberg, ersucht man an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung einsenden zu wollen.

10078. Ein geübter Etui-Arbeiter, welcher auch im Papierschneiden Bescheid weiß, sucht Stellung. Geehrte Adressen bitte ich zusenden zu wollen an

A. F. Korth, Berlin, Stellschreiberstr. 37, 3 Tr.

10096. Ein junges, bescheidenes Mädchen, die mit Vieh- und Milchwirthschaft vertraut ist, sucht bald oder zum 1. August Stellung. Adressen poste restante **A. B.** Greiffenberg.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Specereiwaaren- und Producten-Handlung findet ein Lehrling eine gute Stellung.

Löwenberg, 14. Juli 1871.

10012 **Wilhelm Hanke.**

Für ein **Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** wird zum baldigen Antritt ein **Lehrling** gesucht. Adressen sub H. R. an die Expedition des Boten. 10073.

Zwei Knaben, welche das Cigarrenmachen erlernen wollen, werden als Lehrling angenommen in der J. & S. Pariser'schen Cigarren-Fabrik.
9979.

Lehrlings-Gesuch.

In einer lebhaften Seifensiederei findet ein gesitteter und kräftiger Knabe ein Unterkommen. Lehrgeld ist nicht erforderlich. Näheres zu erfahren unter Adresse C A., rest. Redaction d. „Boten."

9982. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Sattler und Riemer zu werden, kann sich melden beim

Sattler- u. Riemermeister **W. Peschel**
in Pombsen bei Jauer.

Für unser Specerei- und Speditions-Geschäft wird ein Sohn achtbarer Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen zum sofortigen Antritt als Lehrling gesucht.

Bunzlau. [10107.] **Heidrich & Comp.**

Gefunden.

Verlierer eines Zollstockes kann denselben zurückerhalten in der Expedition des Boten.

Eigenthümer eines schwarzen Pintscher kann denselben abholen Markt 17, 2 Treppen. 10132.

10150. Eine gefundene Jacke ist abzuholen beim Ziegelmeister Berndt in Hirschberg.

Verloren.

10081. Ein schwarz-seidener Regenschirm, in Wachsleinwand-Futteral, wurde Montag Vormittag in Warmbrunn von der Giersdorfer Straße aus bis zum Herischdorfer Zoll vom Wagen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung bei Herrn Kaufmann **Höhne** in Warmbrunn abzugeben.

10114. Am 17. d. Mts. ist auf dem Wege von Hirschberg nach Warmbrunn ein schwarzes Sammet-Jaquett verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung große Schützenstraße 31 in Hirschberg, eine Treppe hoch, abzugeben.

10 27. In Herischdorf ist von der Brücke bis zur Mühle ein Regenschirm gefunden worden. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen in der Restauration auf dem Scholzenberge.

10153. Eine braune Pferdedecke mit schwarzen Streifen ist von Petersdorf bis Hirschberg verloren worden.
Finder wolle dieselbe gegen Belohnung im Gasthofe „zur Burg" in Hirschberg abgeben.

Geldverkehr.

2—3000 Thlr. werden gleich hinter Sparkassengelder von einem sehr pünktlichen Zinsenzahler auf ein Gut von 170 Morgen gesucht und mit 6 pCt. verzinst. Das Nähere in der Expedition. (8992)

Einladungen.

9256 **Gallerie in Warmbrunn.**

Sonntag den 23. Juli 1871:

Concert

von der Bade-Musik-Capelle.

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

Es ladet ergebenst ein **Hermann Scholz.**

10 41. Sonntag, den 23. d. Mts., ladet zum Entenschießen und Flügelmusik Schützen und Schießfreunde ergebenst ein Stein, Brauer-Meister.
Lomnitz, im Juli 1871.

Tietze's Hotel in Hermsdorf u.|K.

Freitag den 21. Juli:

Grosses Concert

der Bademusik-Capelle. [10111.

Anfang Nachmittags 3½ Uhr.

Es ladet freundlichst ein **R. Tietze.**

Zur Kirmes ladet nach Ludwigsdorf auf Sonntag den 23. und Montag den 24. d. M. ergebenst ein
10130. Gastwirth Wennrich.

10115. Sonntag den 23. Juli ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **H. Schäl** in Jannowitz.

Deutsches Haus in Gebhardsdorf.

Sonntag den 23. Juli 1871:

Grosses Concert

vom Musikdirector G. Michel aus Leutersdorf.
(Orchester 26 Mann.)
Anfang Nachmittags präcise $4\frac{1}{2}$ Uhr. 9952.
Entree a Person 3 Sgr.

Nach dem Concert: **Tanz.**

Es ladet ergebenst ein A. Neuwirth.

10158. # Brauerei Nimmersatt.

Sonntag den 23. Juli ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Th. Schneider,** Brauermeister.

Brauerei Greiffenstein.

Sonntag den 23. Juli:

Großes Concert,

ausgeführt
von Mitgliedern der früheren fürstl. Hof-Capelle zu Löwenberg (20 Mann stark), unter Direction des Herrn Jäger.
Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 3 Sgr.

Nach dem Concert Ball.

Es bittet um zahlreichen Besuch
10101. **A. Beyer,** Brauermeister.

9578 # Schneekoppe!

Um auch dem weniger bemittelten Publikum einen genußreichen Aufenthalt auf dem höchsten Punkte Schlesiens zu verschaffen, werde ich von jetzt ab alle Sonnabende und Sonntage in der käuflich an mich gebrachten Oesterreichischen Baude auf der Schneekoppe Tanzmusik — ausgeführt von einem böhmischen Musikchor — abhalten, wozu ich mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch mit dem Bemerken ganz ergebenst einlade, daß ich für ein gutes und billiges Nachtlager, à Person 1 Sgr., sowie für Verabreichung guter Speisen und Getränke zu ebenfalls zeitgemäß billigen Preisen stets Sorge tragen werde.
Friedrich Sommer. Restaurateur.

Gröditzberg.

Sonntag, den 23. Juli 1871:

Großes Militair-Concert

von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments, unter Leitung des Königl. Musikdirektor Hrn. Goldschmidt.
Anfang 4 Uhr. — Entrée 5 Sgr.
9966. **H. Görner.**

9550 # Annonce.

Am hiesigen Orte habe ich Eingangs der Stadt, von Liebau kommend, einen Gasthof und Restauration, zum „deutschen Kaiser" genannt, errichtet, welchen ich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung bestens empfehle.
Schömberg, den 1. Juli 1871. Albert Weiß.

Eisenbahn-Züge.

Abgang: 1. Kohlfurt-Görlitz.

Von Hirschberg ...	5 fr.	10,36 Vm.	2,25 Nm.	5,30 Nm.	10,41 Abds.
In Görlitz	9,15 fr.	1,5 Nm.	5,5 Abds	8,20 Abds.	1 fr.
„ Dresden	2,30 Nm.	5,50 Nm.	9,55 Abds.	—	3,50 fr.
„ Berlin (über Görlitz)	—	5,38 Nm.	10,10 Abds.	—	10,41 Vm.
„ Berlin (über Kohlfurt)	6,10 Abds.	5,30 Nm.	11,55 Abds.	—	5,15 fr.
„ Breslau (über Kohlfurt)	2,25 Nm	4,23 Nm.	11,40 Abds.	—	6,33 fr.

2. Altwasser-Breslau (Liebau).

Von Hirschberg ...	6,13 fr.	11,33 Vm.	3,33 Nm.	4,50 Nm.	—
In Liebau	8,57 fr.	1,53 Nm.	4,51 Nm.	11,15 Abds.	—
„ Prag	7,37 Abds.	—	5,58 fr	—	—
„ Wien	—	—	8,26 fr.	—	—
„ Altwasser	8,50 fr.	1,41 Nm	—	6,55 Abds.	—
„ Liegnitz	—	3,34 Nm.	—	8,59 Abds.	—
„ Frankenstein ..	—	3,52 Nm.	—	9,15 Abds.	—
„ Breslau	—	3,40 Nm.	—	9,5 Abds.	—

Ankunft der Züge. Kohlfurt-Görlitz.

In Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Vm.	1,55 Nm.	3,27 Nm.	12,30 Ncht
Abgang von Breslau über Kohlfurt ...	9,55 Abds.	—	7,10 fr.	10,5 Vm.	2,5 Nm.
Abgang von Berlin über Kohlfurt ...	11,5 Abds.	—	5 fr.	8,40 fr.	1 Ncht.
Abgang von Berlin über Görlitz	6,45 Abds.	—	6,8 fr.	—	11,15 Vm.
Abgang v. Dresden	12,25 fr.	—	6 fr.	9,15 fr.	5 Nm.
Abgang von Görlitz	3,35 fr.	8,20 fr.	11,5 Vm.	1,10 Nm.	8,35 Abds

Breslau-Altwasser.

Abgang von Breslau	6,15 fr.	1 Nchm.	6,30 Abds.	—	—
In Hirschberg ...	10,36 fr.	6 17 Nchm.	10,41 Abds	—	—

Breslauer Börse vom 18. Juli 1871.

Dukaten 97 B. Louisd'or $112\frac{1}{2}$ B. Oesterr. Währung $81\frac{5}{8}$ a $\frac{3}{4}$ bz. Russ. Bankb. 80 a $\frac{1}{8}$ bz. B. Preuß. Anleihe 59 (5) $101\frac{1}{2}$ B. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $97\frac{1}{2}$ B. Preuß. Anleihe (4) $88\frac{3}{4}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 83 B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $122\frac{1}{2}$ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $88\frac{1}{4}$ G. Schlesische Pfandbr. ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{11}{12}$ a $80\frac{1}{8}$ bz. B. Schlesische Pfandbr. Litt. A. (4) $89\frac{3}{8}$ bz. B. Schles. Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbriefe (4) $90\frac{1}{8}$ G. Posener Rentenbr. (4) 89 B. Freiburger Prior. (4) $85\frac{1}{4}$ B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $77\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. (4) $86\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 94 B. Oberschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 94 B. Freib. (4) — Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) 191 bz. Oberschl. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) $97\frac{3}{4}$ bz. B. Polnische Pfandbriefe (4) —. Oesterreichische 60er Loose (5) —.

Bolkenhain, den 17. Juli 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl	sgr	pf.	g. Weizen rtl.	sgr	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	1	—	2	27	—	2	4	—	1	20	—	1	6	—
Mittler	2	24	—	2	21	—	2	2	—	1	17	—	1	4	—
Niedrigster ...	2	20	—	2	16	—	1	29	—	1	14	—	1	3	—

Breslau, den 18. Juli 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco $16\frac{1}{4}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)